Niederschrift
über die
58. Sitzung des Stadtrates

Sitzungsdatum:	Montag, 18.03.2019
Beginn der Sitzung:	17:30 Uhr
Ende der Sitzung:	19:30 Uhr
Sitzungsort:	großer Rathaussaal

Anwesend:

OBERBÜRGERMEISTER

Fichtner, Harald, Dr.

BÜRGERMEISTER

Strößner, Florian

STADTRÄTE

Adelt, Jürgen, Dr.	
Bier, Angela	
Böhm, Karola	
Bruns, Gudrun	
Dietel, Hans-Jürgen	
Döhla, Eva	
Fleischer, Wolfgang	
Hering, Andrea	
Herpich, Christian	
Hübschmann, Michael	ab lfd. Nr. 977
Kellner, Rainer	
Kilincsoy, Aytunc	
Knieling, Jürgen	
Lentzen, Matthias	
Lockenvitz, Felix	
Mergner, Matthias	
Meringer, Reinhard	ab lfd. Nr. 977
Mielentz, Jörg	
Rambacher, Albert	
Scherdel, Bernd	
Schoerner, Christine	ab lfd. Nr. 976
Schrader, Ingrid	
Schrader, Klaus, Dr.	
Schwärzel, Heidemarie	
Ulshöfer, Jochen	
von Rücker, Jörg	
Wietzel, Dieter	
Wittig, Andrea	
Wunderlich, Hülya	
Zeh, Dominik	
Zschätzsch, Bettina	
Zwurtschek, Esther	

Ortssprecher

Bogler, Hilmar

UNTERNEHMENSBEREICHSLEITER

Pischel, Franz

Fischer, Peter zu lfd. Nr. 978 bis 982

Abwesende und entschuldigte Personen:

BÜRGERMEISTER

Siller, Eberhard

STADTRÄTE

Dietrich, Maximilian, Dr.
Dumann, Joachim
Etzel, Thomas
Fuchs, Heike
Krassa, Michael
Singer, Matthias

Schriftführerin:
Ute Schörner-Kunisch

974 E r ö f f n u n g

Oberbürgermeister D r. F i c h t n e r eröffnet die 58. Vollsitzung des Stadtrates und stellt fest, dass sämtliche Mitglieder des Stadtrates unter Zusendung der Tagesordnung zur heutigen Sitzung rechtzeitig eingeladen wurden.

Die Entschuldigungen von

Herrn Stadtrat D u m a n n,
Herrn Stadtrat E t z e l und
Herrn Bürgermeister S i l l e r aus privaten Gründen

sowie

Frau Stadträtin F u c h s und
Herrn Stadtrat S i n g e r aus beruflichen Gründen

werden anerkannt.

Herr Stadtrat K r a s s a und Herr Stadtrat D r. D i e t r i c h fehlen unentschuldigt.

Das Haus ist beschlussfähig.

Das Protokoll über die 57. Vollsitzung des Stadtrates vom 25. Februar 2019 wird zur Einsichtnahme aufgelegt.

Das Protokoll über die 56. Vollsitzung des Stadtrates vom 21. Januar 2019 wurde nicht beanstandet und gilt daher nach der Geschäftsordnung als genehmigt.

Öffentliche Sitzung

Anwesend:	
Vorsitzender:	Oberbürgermeister Dr. Fichtner zugleich Vortragender
Bürgermeister:	Strößner
29 Stadtratsmitglieder	

975 Antrag Nr. 161 der SPD-Stadtratsfraktion; Instandsetzung der Duschen in der Hofecker Schule

Antragsbekanntgabe:

Der beiliegende Antrag der SPD-Stadtratsfraktion vom 28.02.2019 war bereits in der örtlichen Tagespresse veröffentlicht; auf eine Verlesung in der heutigen Stadtratssitzung kann deshalb verzichtet werden.

Nachdem der Antrag in der heutigen Stadtratssitzung nicht sofort erledigt werden konnte, ist er binnen zwei Monaten ab der heutigen Bekanntgabe in dem zuständigen Ausschuss zu behandeln (§ 26 Abs. 1 letzter Satz der Geschäftsordnung).

Der Antrag wird dem Fachbereich Hoch- und Tiefbau, Grünanlagen zur weiteren Bearbeitung unter Beachtung der 2-Monats-Frist zugeleitet.

*** * ***

bekannt gegeben

Anwesend:	
Vorsitzender:	Oberbürgermeister Dr. Fichtner zugleich Vortragender
Bürgermeister:	Strößner
31 Stadtratsmitglieder	

976 Antrag Nr. 162 der SPD-Stadtratsfraktion: Schaffung eines barrierefreien Zugangs für das Jugendzentrum Q

Antragsbekanntgabe:

Der beiliegende Antrag der SPD-Stadtratsfraktion vom 13.03.2019 war bereits in der örtlichen Tagespresse veröffentlicht; auf eine Verlesung in der heutigen Stadtratssitzung kann deshalb verzichtet werden.

Nachdem der Antrag in der heutigen Stadtratssitzung nicht sofort erledigt werden konnte, ist er binnen zwei Monaten ab der heutigen Bekanntgabe in dem zuständigen Ausschuss zu behandeln (§ 26 Abs. 1 letzter Satz der Geschäftsordnung).

Der Antrag wird dem Fachbereich Hoch- und Tiefbau, Grünanlagen zur weiteren Bearbeitung unter Beachtung der 2-Monats-Frist zugeleitet.

*** * ***

bekannt gegeben

Anwesend:	
Vorsitzender:	Oberbürgermeister Dr. Fichtner zugleich Vortragender
Bürgermeister:	Strößner
32 Stadtratsmitglieder	

977 Personalwirtschaftlicher Gesamtstellenplan 2019

Vortrag:

Der personelle Aufwand zur Erledigung der einer Gemeinde obliegenden Aufgaben ist im Stellenplan nachgewiesen. Als haushaltsrechtlicher Stellenplan nach § 6 Abs. 1 der Verordnung über das Haushalts-, Kassen- und Rechnungswesen der Gemeinden, der Landkreise und der Bezirke nach den Grundsätzen der Kameralistik (KommHV-K) bildet er die Grundlage für das jeweilige Haushaltsjahr und weist die erforderlichen Stellen der Beamten und der nicht nur vorübergehend beschäftigten Arbeitnehmer (= Beschäftige i.S.d. TVöD) aus. Er bildet damit als Teil der Haushaltswirtschaft den Finanzrahmen für die Personalwirtschaft.
Im personalwirtschaftlichen Stellenplan erfolgt eine Personalplanung für einen mehrjährigen überschaubaren Zeitraum.

Während für die Änderung des haushaltsrechtlichen Stellenplanes eine Beschlussfassung des Stadtrates und die Aufnahme in die Haushaltssatzung erforderlich sind, genügt für eine Änderung des personalwirtschaftlichen Stellenplanes die Beschlussfassung des Stadtrates.

Die Stellenplanvorlage 2019 wurde unter Beachtung der allgemeinen Haushaltsgrundsätze des Art. 61 der Gemeindeordnung (GO), insbesondere des Grundsatzes der Sparsamkeit und Wirtschaftlichkeit, erstellt. Insbesondere erfolgt die stellenplantechnische Umsetzung der vom Bayerischen Kommunalen Prüfungs-verband (BKPV) abgeschlossenen Organisationsuntersuchung im Aufgabenbereich Führerscheinwesen sowie der als Entwurfsfassung vorliegenden Ergebnisse für den Baubereich (Fachbereiche 60-Umwelt, Baurecht, Bauordnung, 61-Stadtplanung und 66-Hoch- und Tiefbau, Grünanlagen). Die in diesen Aufgabenbereichen im Vorgriff teilweise bereits geschaffenen Stellen wurden überwiegend so bestätigt.

Die geplanten Änderungen des personalwirtschaftlichen Gesamtstellenplans bestehend aus den Stellenplänen der Stadt Hof (Anlage A), des Abwasserverbandes Saale (Anlage B) und des Jobcenters Hof-Stadt (Anlage C) wurden in der Sitzung des Personalausschusses am 12.03.2019 vorberaten und einstimmig zur Beschlussfassung empfohlen. In der Anlage A wurden redaktionell bei lfd. Nr. 71 die Stellenbezeichnung und der Stellenwert angepasst (in Absprache mit BKPV) sowie bei lfd.Nr. 89 die Stellenplannummer berichtigt und damit in unmittelbaren Zusammenhang stehend noch eine lfd.Nr. 89a eingefügt (redaktionelle Änderung der Stellenbezeichnung).

Der Personalwirtschaftliche Stellenplan 2019 der Hospitalstiftung Hof soll in der heutigen Sitzung ebenso beschlossen werden.

Es ergeht folgender

Beschlussantrag:

1. Der Gesamtstellenplan 2019, bestehend aus dem geltenden Stellenplan 2018, ergänzt um die in den Anlage A (berichtigte Fassung 13.03.2019), B und C aufgeführten Stellenplanänderungen, wird genehmigt.

2. Die Anlagen A (berichtigte Fassung 13.03.2019), B und C sowie die dazugehörige Vorbemerkung zur Stellenplanvorlage 2019 bilden einen Bestandteil dieses Beschlusses.

Beschluss:

Nach Vorberatung im Personalausschuss stimmt der Stadtrat einstimmig dem Beschlussvorschlag der Verwaltung zu.

Die Anlagen A (berichtigte Fassung 13.03.2019), B und C sowie die dazugehörige Vorbemerkung zur Stellenplanvorlage 2019 bilden Bestandteile dieses Beschlusses.

*** * ***

einstimmig beschlossen
Ja 34 Nein 0

Anwesend:	
Vorsitzender:	Oberbürgermeister Dr. Fichtner
Bürgermeister:	Strößner
Vortragender:	Oberverwaltungsrat Fischer
32 Stadtratsmitglieder	

978 Festsetzung der Haushaltssatzung, des Haushaltsplanes der Stadt Hof sowie der Wirtschaftspläne für die Bereiche Bauhof, Freiheitshalle und Krematorium für das Haushaltsjahr 2019 sowie Festsetzung des Finanzplanes

Vortrag:

Die Stadt Hof konnte im Jahr 2016 erstmals seit dem Jahr 2009 wieder einen Haushalt aufstellen, der seitens der Regierung von Oberfranken unter Auflagen genehmigt wurde.

Durch die Steigerung der Schlüsselzuweisungen für die Stadt Hof ab dem Jahr 2016, die sich 2019 aufgrund der guten wirtschaftlichen Situation nochmals auf die Rekordhöhe von knapp 30,5 Mio. € erhöhten, kann die Mindestzuführung vom Verwaltungs- zum Vermögenshaushalt auch im Jahr 2018 trotz steigender Personal- und Sozialausgaben erreicht werden.

Bei den Einnahmen aus der Gewerbesteuer werden 2019 22,8 Mio. € erwartet (der Haushaltsansatz 2018 lag bei 23,36 Mio. €, tatsächlich waren es 2018 ca. 24,44 Mio. €). Die Einnahmen der Stadt Hof aus dem Gemeindeanteil an der Einkommenssteuer (zusammen mit den Einnahmen aus dem Familienleistungsausgleich) werden im Jahr 2019 gegenüber dem Haushaltsansatz 2018 um ca. 1,3 Mio. € auf 22,3 Mio. € steigen.

Insgesamt bedeutet dies, dass die in § 22 Abs. 1 Satz 2 KommHV-K vorgesehene Mindestzuführung vom Verwaltungs- zum Vermögenshaushalt, die 2019 6.412.080 € beträgt, um 2,06 Mio. € überschritten wird.

Beim Bauunterhalt im Hochbau und bei den Straßen und Kanälen sind im Haushaltsplan 2019 Mittel im Umfang von 5,01 Mio. € enthalten, was gegenüber den Jahren 2018 mit 4,04 Mio. € bzw. 2017 mit 4,04 Mio. € (beide Werte sind Rechnungsergebnisse) eine Steigerung bedeutet. Diese Steigerung ist jedoch sinnvoll, um die Substanz der Gebäude und Straßen der Stadt Hof zu erhalten. Zusätzlich sind in der allgemeinen Deckungsreserve 1,2 Mio. € für weitere Unterhaltsausgaben, die noch nicht einzelnen Unterabschnitten zugeordnet sind, enthalten.

Aufgrund der kaufmännischen Buchführung in den Betrieben müssen in der Haushaltssatzung 2019 neben den Regelungen zum kameralen Kernhaushalt Regelungen zu den Wirtschaftsplänen im Bereich des Bauhofes, der Freiheitshalle und des Krematoriums getroffen werden.

Mit den Haushaltsplanberatungen wurde am 19.11.2018 begonnen, zunächst im Bereich des Verwaltungshaushaltes. Die Haushaltsplanberatungen wurden dann in den Sitzungen des Haupt- und Finanzausschusses am 10.12.2018, am 14.01.2019, am 04.02.2019, am 18.02.2019 und am 11.03.2019 fortgeführt.

Zu den wesentlichen Zahlen des kameralen Haushalts 2019 ist zusätzlich zu bemerken:

Der **Gesamthaushalt 2019** ist mit 234.741.900 € in Einnahmen und Ausgaben formal ausgeglichen. Das Gesamtvolumen des städtischen Haushalts erhöht sich gegenüber dem Ansatz 2018 um 10,1 %, wobei sich der Verwaltungshaushalt um 0,81 % und der Vermögenshaushalt um 39,69 % erhöht.

Der **Verwaltungshaushalt** weist ein Volumen von 163.633.650 € aus. In dieser Bruttobetrachtung sind die „Inneren Verrechnungen“ mit rd. 7,09 Mio. € sowie die „kalkulatorischen Kosten“ mit rd. 4,997 Mio. € enthalten. Der Ausgleich des Verwaltungshaushalts kann durch eine Zuführung vom Verwaltungs- zum Vermögenshaushalt in Höhe von 8.474.750 € erreicht werden. Die Mindestzuführung laut § 22 KommHV-K vom Verwaltungs- zum Vermögenshaushalt zur Finanzierung der ordentlichen Tilgung der Kredite der Stadt Hof beträgt dabei im Jahr 2019 6.412.080 €.

Die Personalkosten wurden im Kernhaushalt mit 29.675.780 € angesetzt. In den Regiebetrieben Freiheitshalle und Bauhof wurden zusätzlich 9.771.560 € geplant, so dass sich Gesamtpersonalausgaben von 39.447.340 € ergeben. Im Haushaltsjahr 2018 waren hierfür 38.311.570 € veranschlagt. Das Rechnungsergebnis 2018 liegt noch nicht vor.

Der **Vermögenshaushalt** des Jahres 2019 hat ein Gesamtvolumen von 71.108.250 €. Verpflichtungsermächtigungen sind im Vermögenshaushalt 2019 im Umfang von 37.335.940 € enthalten.

Das Gesamtvolumen des Vermögenshaushalts ist im Vergleich zu den Rechnungsergebnissen der Jahre vor 2016 (Jahre ohne Haushaltsgenehmigung) noch relativ hoch. Zahlreiche Baumaßnahmen wurden in den Jahren 2014, 2015 und 2016 mit der Regierung von Oberfranken abgesprochen, so dass diese im Jahr 2019 selbst unter den strengen Voraussetzungen des Art. 69 GO fortgeführt werden müssen. Hierzu gehören insbesondere folgende Baumaßnahmen:

- Erweiterung Rathaus
- Sanierung der Staatl. Berufsschule
- Sanierung der Staatl. Fachoberschule
- Sanierung Technische Anlagen im Theater
- vorbereitende Maßnahmen Ortsumgehung Leimitz- Haidt
- vorbereitende Maßnahmen Straßen- und Brückenneubau Verbindung Alsenberg – Wartturmweg

Die damit bereits unter den Vorgaben des Art. 69 GO geprüften Maßnahmen bedeuten Gesamtausgaben von 7,525 Mio. €.

Darüber hinaus wurden im Rahmen der Vorberatungen des Haushalts (neben der ordentlichen Tilgung von Krediten im Umfang von 6,663 Mio. € sowie einer außerordentlichen Tilgung von 1,549 Mio. € aus den Restmitteln der Stabilisierungshilfe 2018) Maßnahmen im Umfang von 55,37 Mio. € für unbedingt erforderlich eingestuft. Hierzu gehören unter anderem Schulbaumaßnahmen, Zuschüsse zur Errichtung und Sanierung von Kindertagesstätten, die Außenanlagen am alten Eisteichgelände, der Restausbau der Straße „An der Moschenmühle“, der Ausbau der Wunsiedler Straße, der Breitbandausbau und zahlreiche Städtebauförderungs-, Straßenbeleuchtungs- und Kanalbaumaßnahmen.

Für die kostenrechnenden Einrichtungen, die nach Art. 8 KAG aus Beiträgen und Gebühren finanziert werden, sind insgesamt Ausgaben in Höhe von rd. 7,7 Mio. € vorgesehen, die mit Kreditaufnahmen in etwa gleicher Höhe finanziert werden. Für den Erwerb von beweglichen Sachen des Anlagevermögens sind 2,676 Mio. € vorgesehen.

Finanziert wird der Vermögenshaushalt mit einem Volumen von 71.108.250 € durch folgende Einnahmen:

		Rd. Mio. €	= %
a)	Zuführung vom Verwaltungshaushalt	8,475	11,92
b)	Entnahme aus Rücklagen (Sonderrücklage Gebühr)	1,186	1,67
c)	Rückflüsse von Darlehen und Beteiligungen	0,272	0,38
d)	Einnahmen aus dem Verkauf von bebauten und unbebauten Grundstücken sowie Anlagevermögen	0,962	1,35
e)	Restbetrag aus nicht verwendeter Stabilisierungshilfe 2018	1,548	2,18
f)	Erschließungsbeiträge, Kanalbaukostenbeiträge, Ablösungsbeträge für Kfz-Stellplätze	1,521	2,14
g)	Zuweisungen vom Bund und Land	37,806	53,17
h)	Zuschüsse und Spenden	0,632	0,89
i)	Aufnahme von langfristigen Kreditmarktdarlehen	18,705	26,30
	Summe:	71,108	100,00

Die **Kreditaufnahmen** sind mit 18.705.250 € veranschlagt. Darin sind enthalten:

- Kreditaufnahmen für bereits begonnene Maßnahmen (siehe oben aufgeführte Baumaßnahmen, die nach Art. 69 GO zulässig wären) in Höhe von 3,288 Mio. €,
- Kreditaufnahmen für kostenrechnende Einrichtungen bzw. Investitionen in Höhe von rd. 7,66 Mio. €,
- Kreditaufnahmen für sonstige Investitionen in Höhe von rd. 7,757 Mio. €. In dieser Summe sind auch Kreditaufnahmen für Maßnahmen enthalten, für die die Regierung von Oberfranken bereits Verpflichtungsermächtigungen genehmigt hat.

Der voraussichtliche **Stand der Schulden** (im Kernhaushalt der Stadt Hof) wird gegenüber dem Anfangsbestand zum 01.01.2019 von ca. 90,73 Mio. € (noch kein Endergebnis vorliegend) um 10,49 Mio. € auf 101,22 Mio. € zum 31.12.2019 steigen. Von dieser Erhöhung von 10,49 Mio. € entfallen 7,66 Mio. € auf Kredite für kostenrechnende Einrichtungen. In dieser Prognose ist die erhoffte erneute Gewährung einer Stabilisierungshilfe durch den Freistaat Bayern im Jahr 2019 nicht berücksichtigt (2018 waren es immerhin 8,0 Mio. €, wobei 4,0 Mio.€ noch nicht ausgezahlt wurden).

Der erhebliche Betrag von 37,34 Mio. € an **Verpflichtungsermächtigungen** resultiert aus den Maßnahmen, die 2019 nicht in voller Höhe in den Vermögenshaushalt aufgenommen werden, da sie in den Jahren ab 2020 anfallen werden. Dabei muss berücksichtigt werden, dass von diesem Betrag bereits 26,22 Mio. € aus bereits genehmigten Verpflichtungsermächtigungen (teilweise auch mit einem geringeren Betrag) stammen, so dass nur 11,11 Mio. € neue Verpflichtungsermächtigungen einer Genehmigung bedürfen. Dies sind für 2020 und Folgejahre folgende Einzelbeträge:

- Sanierung ehemalige Turnhalle Neustädter Schule	0,690 Mio. €
- Sanierung der Fachoberschule	0,343 Mio. €
- Sanierung Technische Anlagen Theater	5,105 Mio. €
- Sanierung und Neubau Kita Waldorf	0,837 Mio. €
- Außenanalagen alter Eisteich	2,461 Mio. €
- Ortsumgehung Leimitz Haidt	0,359 Mio. €
- Ausbau Jahnstraße zwischen Berliner Platz und oberer Jahnbrücke	0,350 Mio. €
- RÜB Landratsamt	0,970 Mio. €.

Die **mittelfristige Finanzplanung** für die Jahre 2018 – 2022 lässt aufgrund des zu erwartenden höheren Niveaus der Schlüsselzuweisung den Schluss zu, dass die Mindestzuführung in den Jahren 2020 bis 2022 erreicht werden kann. Dazu darf aber der erwartete weitere Anstieg der Sozialausgaben nicht durch die Stadt Hof allein getragen werden. Der Finanzplan dokumentiert, dass das Verhältnis von Neukreditaufnahme für Investitionen außerhalb der kostenrechnenden Einrichtungen, die aus Beiträgen und Gebühren nach Art. 8 KAG finanziert werden, zur ordentlichen Schuldentilgung maximal 100 % beträgt, wie es in der Auflage im Bescheid über die Gewährung einer Stabilisierungshilfe für 2018 der Regierung von Oberfranken vom 26.11.2018 vorgegeben wird.

Die Gesamtverschuldung der Stadt Hof (inklusive der Verschuldung von Bauhof, Freiheitshalle und Krematorium) steigt zwar im Jahr 2020 auf 109,26 Mio. an, bleibt im Jahr 2021 in etwa konstant und steigt bis Ende 2022 auf 113,62 Mio. € an. In dieser Summe sind aber 18,1 Mio. € an Krediten für kostenrechnende Einrichtungen nach Art. 8 KAG im kameralen Kernhaushalt (errechnet ab dem Jahr 2019) und 3,22 Mio. € an Krediten für kostenrechnende Einrichtungen nach Art. 8 KAG im Bauhof enthalten. Ohne die ab 2019 neu aufgenommenen Kredite für kostenrechnende Einrichtungen sinkt der Kreditbestand im kameralen Kernhaushalt daher von 90,73 Mio. € zu Beginn des Jahres 2019 auf 90,13 Mio. € Ende 2022. Auch bei dieser Prognose sind mögliche Stabilisierungshilfen durch den Freistaat Bayern nicht berücksichtigt. Der Schuldendienst (Zins- und Tilgungsaufwand) im Kernhaushalt bleibt in den Jahren 2019 bis 2022 mit 8,220 Mio. € im Jahr 2019 und 8,243 im Jahr 2022 in etwa gleich. Das sind aber lediglich 5,05 % des gesamten Verwaltungshaushaltes 2022.

In diese Finanzplanung wurden Konsolidierungsergebnisse aus dem am 25.06.2010 beschlossenen und am 28.07.2011, am 22.03.2013, am 23.05.2014, am 18.05.2015, am 25.04.2016 und am 24.04.2017 fortgeschriebenen Haushaltskonsolidierungskonzept einbezogen. Auch die aus der 25.02.2019 beschlossenen Erweiterungen des Haushaltskonsolidierungskonzeptes wurden zum großen Teil bereits einbezogen.

Die **Festsetzung des Höchstbetrages der Kassenkredite** mit 20 Mio. € wird beibehalten (maximal 1/6 der Einnahmen des Verwaltungshaushalts).

Im Bereich der Wirtschaftspläne sind folgende Ergebnisse geplant:

1. Bauhof

Der Wirtschaftsplan des Bauhofs zeigt im Erfolgsplan einen geplanten Jahresfehlbetrag von 269.570 €. Die Aufwendungen durch Personal, Material, Zinsausgaben und Abschreibungen werden durch die Erträge aus den Leistungen für den kameralen Kernhaushalt sowie im geringen Umfang aus Leistungen für Dritte gedeckt. Der Jahresfehlbetrag wird durch die Jahresüberschüsse der Jahre 2013 bis 2017 gedeckt. Im Vermögensplan zeigt sich, dass zur Tilgung der vorhandenen Kredite und für die Beschaffung der erforderlichen Fahrzeuge, Maschinen, Geräte sowie Erstellung der erforderlichen Bauten die planmäßigen Abschreibungen zur Finanzierung nicht ausreichen und damit Kredite im Umfang von 2.354.170 € aufgenommen werden müssen. Darin sind Kreditaufnahmen im Umfang von 880.000 € für kostenrechnende Einrichtungen enthalten. Die daraus resultierenden Zinsaufwendungen und Tilgungsraten werden über künftige Erträge des Bauhofs wieder erwirtschaftet werden.

2. Krematorium

Der Wirtschaftsplan des Krematoriums zeigt im Erfolgsplan einen geplanten Jahresüberschuss von 11.780 €. Im Vermögensplan zeigt sich, dass zur Tilgung der vorhandenen Kredite und für die Beschaffung von Anlagevermögen die planmäßigen Abschreibungen zur Finanzierung ausreichen, so dass Kredite nicht aufgenommen werden müssen.

3. Freiheitshalle und Volksfestplatz

Der Wirtschaftsplan der Freiheitshalle und Volksfestplatz zeigt im Erfolgsplan einen Verlust von 1.114.100 €.

Die Aufwendungen durch Personal, Material und Zinsausgaben werden durch die Erträge aus den Leistungen für Dritte gedeckt, wenn die Stadt Hof aus dem Kernhaushalt einen Betriebskostenzuschuss im Umfang von 1.537.630 € leistet. Dennoch verbleibt im Erfolgsplan ein voraussichtlicher Jahresfehlbetrag im Umfang von 1.114.100 €. Dieser Fehlbetrag entspricht der Höhe der Abschreibungen auf das Anlage- und Umlaufvermögen 2019. Damit zahlt die Stadt Hof wie bisher nur das laufende Defizit der Einrichtung. Im Vermögensplan zeigt sich, dass für die Beschaffung der erforderlichen Maschinen und Geräte, sowie für Maßnahmen des Anlagevermögens keine Kredite aufgenommen werden müssen.

In den Wirtschaftsplänen der Regiebetriebe Bauhof, Freiheitshalle und Krematorium sind **Prognosen hinsichtlich der Entwicklung der Jahresergebnisse für die Jahre 2020 bis 2022** enthalten.

Bei der Freiheitshalle ist ersichtlich, dass trotz steigender Aufwendungen durch Lohn- und Preissteigerungen der aktuelle Zuschussbedarf aus dem kameralen Kernhaushalt im Jahr 2020 zunächst konstant gehalten werden kann. Wie geplant ergibt sich im Jahr 2020 damit ein Jahresfehlbetrag in Höhe der nicht gedeckten Abschreibungen. Ab 2021 müsste aber der Zuschuss der Stadt Hof aus dem kameralen Kernhaushalt um 25.740 € und im Jahr 2022 nochmals um 42.190 € steigen, um auch in den Jahren 2021 und 2022 Jahresfehlbeträge nur im Umfang der Abschreibungen zu erreichen. Eventuell gelingt es aber auch, die Erträge 2021 und 2022 entsprechend zu steigern, um eine höheren Zuschuss seitens des kameralen Kernhaushalt zu vermeiden.

Beim Krematorium ist ersichtlich, dass die derzeitige Gebühr noch ausreichen wird, um die steigenden Aufwendungen durch Lohn- und Preissteigerungen in den kommenden Jahren 2020 bis 2022 auszugleichen.

Beim Bauhof zeigt die derzeitige Finanzplanung, dass im Gegensatz zu den bisherigen Ergebnissen der Vorjahre Defizite zu erwarten sind. Diese sind aber angesichts der in Jahren 2013 bis 2017 (und wohl auch 2018) erwirtschafteten Jahresüberschüsse nicht von erheblicher Bedeutung.

Bei den Regiebetrieben Bauhof, Freiheitshalle und Krematorium wird der Schuldenstand Ende 2022 nach diesen Prognosen bei 5,41 Mio. € liegen, die im Schuldenstand der Stadt Hof von 113,62 Mio. € zum Ende des Jahres 2022 enthalten sind.

Über die Haushaltssatzung und den Finanzplan ist entsprechend den Vorgaben der Bayer. Gemeindeordnung (siehe Art. 32 Abs. 2 Nrn. 4 und 5 GO) sowie der VV Nr. 2 zu § 24 KommHV-K getrennt zu beschließen.

Beschlussvorschlag:

Beschlussvorschlag zur Festsetzung der Haushaltssatzung und des Haushaltsplanes der Stadt Hof für das Haushaltsjahr 2019:

In der Sitzung des Haupt- und Finanzausschusses am 11.03.2019 wurde das Beratungsergebnis dem Stadtrat einstimmig zur Beschlussfassung empfohlen. Als Ergebnis der Vorberatungen wird daher der Stadtrat um folgende Beschlussfassung gebeten:

1. Der Haushaltsplan der Stadt Hof samt Anlagen sowie die Wirtschaftspläne des Bauhofs, der Freiheitshalle und Volksfestplatz und des Krematoriums werden nach den Entwürfen der Stadtkämmerei sowie aufgrund der Sitzungen des Haupt- und Finanzausschusses vom 19.11.2018, vom 10.12.2018, vom 14.01.2019, vom 04.02.2019, vom 18.02.2019 und vom 11.03.2019 beschlossen.

2. Aufgrund des Art. 63 ff. der Gemeindeordnung für den Freistaat Bayern (BayRS 2020-1-1-I) erlässt die Stadt Hof folgende

„Haushaltssatzung

§ 1

(1) Der als Anlage beigefügte Haushaltsplan für das Haushaltsjahr 2019 wird hiermit festgesetzt; er schließt

im **Verwaltungshaushalt**
in den Einnahmen und Ausgaben mit 163.633.650 €

im **Vermögenshaushalt**
in den Einnahmen und Ausgaben mit 71.108.250 €
ab.

(2) Der als Anlage beigefügte Wirtschaftsplan des Bauhofs für das Haushaltsjahr 2019 wird hiermit festgesetzt; er schließt

im **Erfolgsplan**
in den Erträgen mit 13.134.040 €

in den Aufwendungen mit 13.403.610 €

und

im **Vermögensplan**
in den Einnahmen und Ausgaben mit 4.829.020 €

ab.

(3) Der als Anlage beigefügte Wirtschaftsplan der Freiheitshalle und Volksfestplatz für das Haushaltsjahr 2019 wird hiermit festgesetzt; er schließt

im **Erfolgsplan**
in den Erträgen mit 2.701.690 €

in den Aufwendungen mit 3.815.790 €

und

im **Vermögensplan**
in den Einnahmen und Ausgaben mit 2.289.990 €

ab.

(4) Der als Anlage beigefügte Wirtschaftsplan des Krematoriums für das Haushaltsjahr 2019 wird hiermit festgesetzt; er schließt

im **Erfolgsplan**
in den Erträgen mit 445.370 €

in den Aufwendungen mit 433.590 €

und

im **Vermögensplan**
in den Einnahmen und Ausgaben mit 105.440 €
ab.

§ 2

(1) Der Gesamtbetrag der Kreditaufnahmen für Investitionen und Investitionsförderungsmaßnahmen wird auf 18.705.250 € festgesetzt.

(2) Der Gesamtbetrag der Kreditaufnahmen für Investitionen und Investitionsförderungsmaßnahmen im Wirtschaftsplan des Bauhofs wird auf 2.354.170 € festgesetzt.

(3) Im Wirtschaftsplan der Freiheitshalle und Volksfestplatz werden Kreditaufnahmen für Investitionen und Investitionsförderungsmaßnahmen nicht festgesetzt.

(4) Im Wirtschaftsplan des Krematoriums werden Kreditaufnahmen für Investitionen und Investitionsförderungsmaßnahmen nicht festgesetzt.

§ 3

(1) Im Vermögenshaushalt werden Verpflichtungsermächtigungen in der Höhe von 37.335.940 € festgesetzt.

(2) Im Wirtschaftsplan des Bauhofs werden Verpflichtungsermächtigungen nicht festgesetzt.

(3) Im Wirtschaftsplan der Freiheitshalle und Volksfestplatz werden Verpflichtungsermächtigungen nicht festgesetzt.

(4) Im Wirtschaftsplan des Krematoriums werden Verpflichtungsermächtigungen nicht festgesetzt.

§ 4

(1) Der Höchstbetrag der Kassenkredite zur rechtzeitigen Leistung von Ausgaben nach dem Haushaltsplan wird auf 20.000.000 € festgesetzt.

(2) Kassenkredite zur rechtzeitigen Leistung von Ausgaben nach dem Wirtschaftsplan des Bauhofs werden daneben nicht beansprucht.

(3) Kassenkredite zur rechtzeitigen Leistung von Ausgaben nach dem Wirtschaftsplan der Freiheitshalle und Volksfestplatz werden daneben nicht beansprucht.

(4) Kassenkredite zur rechtzeitigen Leistung von Ausgaben nach dem Wirtschaftsplan des Krematoriums werden daneben nicht beansprucht.

§ 5

Die Hebesätze für die Grundsteuer und die Gewerbesteuer wurden in der Satzung über die Festsetzung der Hebesätze bei den Realsteuern (Hebesatz-Satzung) vom 7. Dezember 2016 wie folgt festgesetzt:

1. Grundsteuer

a) für die land- und forstwirtschaftlichen Betriebe (A)	330 v.H.
b) für die Grundstücke (B)	410 v.H.

2. Gewerbesteuer 400 v.H.

§ 6

Diese Haushaltssatzung tritt mit dem 1. Januar 2019 in Kraft."

<u>Beschlussvorschlag zum Finanzplan zum Haushaltsplan für das Haushaltsjahr 2019:</u>

In der Sitzung des Haupt- und Finanzausschusses am 11.03.2019 wurde das Beratungsergebnis dem Stadtrat einstimmig zur Beschlussfassung empfohlen. Als Ergebnis der Vorberatung wird daher der Stadtrat um folgende Beschlussfassung gebeten:

Der nach Art. 70 GO und § 24 KommHV-K aufzustellende Finanzplan zum Haushaltsplan 2019 wird in der Fassung vom 26.02.2019 gemäß Art. 32 Abs. 2 Nr. 5 GO beschlossen.

<u>Aussprache:</u>

Herr CSU-Fraktionsvorsitzender F l e i s c h e r hält folgende Rede:

„Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister, sehr geehrter Herr Bürgermeister, sehr verehrte Kolleginnen und Kollegen, sehr geehrte Damen und Herren der Verwaltung, sehr verehrte Damen und Herren im Zuschauerraum,

am 12.11.2018 begannen die Haushaltsberatungen für das Haushaltsjahr 2019. In der ersten Sitzung kamen wir, dank der sehr guten Vorbereitung unseres Kämmerers, gut voran. Im Gremium herrschte große Einigkeit. Die Diskussion über eine 16-seitige Entscheidungsliste war von deutlicher Übereinstimmung sämtlicher Fraktionen geprägt. Die erkennbare Haushaltslücke zu diesem Zeitpunkt – rund 2,2 Mio. Euro.
Zwei Wochen später, am 26.11.2018, erhielten die Fraktionsvorsitzenden am Rande der Stadtratssitzung eine Kopie des Bescheids für die Stabilisierungshilfen 2018. Ein erstes Überfliegen meinerseits und ein kurzes erstes Gespräch mit Herrn Fischer nach der Sitzung brachte die Erkenntnis, dass es von nun an, neben den Haushaltsberatungen noch eine weitere Baustelle geben wird, nämlich die Erfüllung der Bedingungen des Bescheids.
In den weiteren Haushaltberatungen wurde die Erfüllung des Bescheids immer wieder thematisiert. Die CSU-Fraktion freute sich umso mehr über die Vorlage der Verwaltung in der Stadtratssitzung vom 25.02.2019 mit dem Titel „Erfüllung der Auflagen und der aufschiebenden Bedingungen der Regierung von Oberfranken über die Gewährung von Bedarfszuweisungen."
Eine sehr gute und ausgeklügelte Vorlage, die den zugegebenermaßen schwierigen Inhalt äußerst plausibel darstellte und gleichzeitig massiven Einfluss auf die Finanzplanung des uns vorliegenden Haushalts nahm. Im Zuge der dann folgenden Aussprache zu diesem Tagesordnungspunkt habe ich mich über die Stellungnahmen einiger Kollegen sehr gewundert, ja schon fast geärgert. Anstatt der Freude Ausdruck zu verleihen, dass wir die Bedingungen zum weiteren Erhalt von vier Millionen Euro Bedarfszuweisung mit dem Beschluss erfüllen, wurde von einigen wenigen Kollegen angeführt, welche Maßnahmen aufgrund

des Beschlusses nicht im Haushalt stehen werden.
Leider wurde nicht angeführt, was alles erreicht wurde und welche Positionen im Haushalt stehen werden.
Aber das ist die typische Einstellung der Zweifler, der Nörgler oder aber derjenigen, die meinen, alles besser zu wissen. Ob diese Negativdenker hier im Haus ideologisch getrieben sind oder aber bereits in den Wahlkampfmodus umgeschaltet hatten, ist dabei völlig unerheblich.
Genau diese Einstellung hat mich angetrieben meine heutige Haushaltsrede etwas anders zu gestalten. Was mir fehlt, ist das Positive. Zwar beklagt man hier im Haus immer wieder mal die den Hofern unterstellte übertriebene Bescheidenheit, aber das zuversichtliche und positive Denken ist durchaus steigerungsfähig. Getreu dem Motto „In dir muss brennen, was du in anderen entzünden willst“, werde ich auf die positiven Entwicklungen der Stadt Hof den letzten Jahren eingehen und das Erreichte darstellen.

Lassen Sie mich, sehr geehrte Damen und Herren, mit dem „Bildungsstandort Hof“ beginnen. Der Begriff „Bildungsstandort“ wird häufig in Gesprächen über unsere Stadt verwendet. Im Vermögenshaushalt 2019 sind neben stattlichen Ansätzen für die Generalsanierung des Altbaus der Staatlichen Berufsschule sowie der Fachoberschule/Berufsoberschule auch für Technische Anlagen der EDV für die Schulen und für die Errichtung von Klassenräumen in Modulbauweise über 5 Mio. Euro eingestellt. Werfe ich einen Blick in die Vergangenheit, und nun lasse ich sogar die ersten Schulhaussanierungen, wie Sophienschule und Schillergymnasium, unberücksichtigt, wurden von der Stadt Hof als Sachaufwandträger in den vergangenen Jahren mehr als 55 Mio. Euro - natürlich mit Zuschüssen des Freistaats – an Schulen verbaut, bzw. werden nach kompletter Fertigstellung der Maßnahmen verbaut sein. Danach wird aber nicht Schluss sein, denn es steht die Generalsanierung des Schulgebäudes am Rosenbühl noch aus. Bis es dort soweit ist, wird die Stadt Hof sämtliche notwendigen Arbeiten leisten, um den Schülern einen reibungslosen Unterricht zu gewährleisten.
Natürlich liegen nicht alle Zuständigkeiten der am Bildungsstandort Hof ansässigen Bildungsstätten in der Verantwortlichkeit der Stadt Hof. Deshalb werde ich einige Erfolgsgeschichten hier kurz aufzeigen.
An der Hochschule für den öffentlichen Dienst studieren mittlerweile insgesamt rund 1.700 zukünftige Beamte. Der Freistaat entwickelte den Standort Hof in den letzten Jahren nach und nach weiter und beabsichtigt aktuell zusätzliche Lehrsäle zu errichten.
Gleiches gilt für die Fachhochschule Hof. Derzeit studieren an der Fachhochschule rund 4.000 junge Menschen. Die hof-university prosperiert und im Umfeld der Hochschule wird stetig erweitert. Das Institut für Informationssysteme, kurz iisys, macht mit vielen Forschungsprojekten von sich reden. In Kooperation mit verschiedenen Universitäten konnten bereits sechs junge Informatiker am iisys promovieren. Das digitale Gründerzentrum „Einstein1“ ist ein weiterer herausragender Baustein im Umfeld der Hochschule. Wussten Sie, dass bis heute 107 Gründungsideen besprochen und sich daraus elf Gründungen ergeben haben? Weitere rund 20 Mio. Euro werden vom Freistaat in das geplante Wasserkompetenzzentrum, das ebenfalls an der Hochschule errichtet werden soll, investiert.
Aber auch die Handwerkskammer von Oberfranken stärkt den Bildungsstandort Hof. Mit dem Erweiterungsbau des Berufs- und Technologiezentrums an der Mühlstraße werden von der Handwerkskammer weit über 10 Mio. Euro investiert.
Natürlich darf bei der bisherigen Aufzählung die „Zentrale Untersuchungsstelle für technische Aufklärung“ der Bundeswehr nicht vergessen werden. Am Bundeswehrstandort Hof, dem letzten Bundeswehrstandort in Oberfranken, werden fast 30 Millionen Euro in ein hochmodernes Laborgebäude investiert.

Hof ist eine familienfreundliche Stadt. In insgesamt 22 Kinderbetreuungs-Einrichtungen, die über das Stadtgebiet Hofs verstreut sind, werden insgesamt rund 1.750 Betreuungs-Plätze quer durch die verschiedenen Angebote, vorgehalten. An dieser Stelle gilt ein großer Dank der CSU-Fraktion allen Trägern, die in Zusammenarbeit mit der Stadt Hof dieses hervorragende Angebot schaffen und auch in Zukunft schaffen werden. Stellvertretend für alle Kitas sollen hier das Kinderhaus Lutherkirche (Neubau 2015), die Kath. Kita St. Konrad (Neubau 2015), die Kindertagesstätte Emilia (Eröffnung 2016), der Bewegungskindergarten St. Johannes (Neubau 2017), das Kinderhaus „Der gute Hirte“ (Eröffnung 2017) und die BRK-KiTa Lindenstraße (Eröffnung 2018) angeführt werden. Für Investitionen in diesem Bereich wurden im Vermögenshaushalt 2019 über 13 Mio. Euro angesetzt.
Zu einer familienfreundlichen Stadt gehört aber auch ein Angebot von hochwertigen, aber dennoch bezahlbaren Bauplätzen für Bauwillige. Hier haben wir als CSU-Fraktion - leider viel zu spät, aber hier gilt, besser spät als nie - den Antrag gestellt, dass in Hof endlich wieder ein Baugebiet ausgewiesen werden soll. Dass dies jetzt mit dem geplanten Baugebiet in der Carl-Orff-Straße umgesetzt wird, freut uns sehr. Die für den Ankauf von Grundstücken und für die Erschließung notwendigen Mittel stehen im vorliegenden Haushalt. Die CSU-Fraktion hofft, dass ihr zweiter Antrag in Sachen Baugebiet, nämlich die Ausweisung eines Baugebiets am Ende der Leopoldstraße, in naher Zukunft umgesetzt wird.
Ebenfalls zur Familienfreundlichkeit einer Stadt gehören Alten- und Pflegeeinrichtungen für unsere älte-

ren Mitbürger. Hier ist die Stadt Hof auch sehr gut aufgestellt. Die Hospitalstiftung der Stadt Hof geht mit gutem Beispiel voran. Allein in den Einrichtungen der Hospitalstiftung finden rund 170 Menschen einen Platz, an dem man sich um sie kümmert und an dem man für sie da ist. Nach dem Neubau der Pflegeeinrichtung für Demenzkranke errichtet die Hospitalstiftung aktuell eine Tagespflegeeinrichtung, die nach Fertigstellung 26 Tagespflegeplätze anbieten kann. An dieser Stelle nutze ich die Gelegenheit allen Pflegekräften, die rund um die Uhr für unsere älteren, pflegebedürftigen Hoferinnen und Hofer arbeiten, Danke zu sagen.

Hof ist eine Kulturstadt par excellence und kann auf eine großartige, qualitativ und inhaltlich hoch entwickelte Kulturlandschaft setzen. Diese ist gesellschaftlich gesehen Motor für Bildung, Integration und Teilhabe.
Leuchttürme wie Theater Hof, Hofer Symphoniker und Hofer Filmtage sowie die Freiheitshalle Hof sind unverzichtbar. Sie sind Botschafter der Stadt und dienen national und sogar international unserer Außendarstellung.
Lassen Sie mich zu einzelnen Bereichen unserer Kulturformate ein paar Anmerkungen machen:
Ich beginne mit den Hofer Symphonikern, die ein modernes Kultur- und Bildungsunternehmen mit insgesamt über 120 hochqualifizierten Mitarbeitern sind. Sie bilden in den Bereichen Orchester und mit ihrer deutschlandweit einzigartigen Jugend- und Erwachsenenbildung das musische Zentrum der Region. Die Zahlen der Musikschüler sind rekordverdächtig. Mittlerweile zählt die Hofer Musikschule nicht nur ca. 1.200 Schüler, sondern weitere 500 Schüler werden an allgemeinbildenden Schulen von der Musikschule unterrichtet. Dies stärkt nachhaltig den Bildungsstandort Hof.
Einen weiteren Entwicklungsschritt nahmen die Hofer Symphoniker mit der Schaffung eines neuen Zuhauses für den professionellen Spielbetrieb und den Unterricht. Mit der Klangmanufaktur in der Kulmbacher Straße entstand mit Unterstützung der Stadt Hof als Eigentümer der Immobilie und der Hermann-und-Bertl-Müller-Stiftung als Anschubfinanzierer ein adäquates Domizil für die Hofer Symphoniker mit all ihren Aktivitäten. Die Gesamtkosten des Vorhabens beliefen sich auf knapp 2 Millionen Euro.
Auch das Museum Bayerisches Vogtland ist trotz anfänglichen Gegenwinds ein bedeutendes Stadt- und Regionalmuseum für das Bayerische Vogtland. Ich erinnere mich noch an die unzähligen Diskussionen und die vielen Anläufe zur Museumserweiterung. Dank vieler Anstrengungen konnten wir dann 2012 die Museumserweiterung abschließen und die weithin beachtete Abteilung zur Geschichte der Flüchtlinge und Vertriebenen in Hof eröffnen. Unser Museum ist für die Erinnerungskultur in unserer Stadt unverzichtbar.
Nicht unerhebliche Ansätze im Haushalt und in der mittelfristigen Finanzplanung sind für die Theatersanierung eingestellt. Selbstverständlich sieht man unserem Theater die Jahre nicht an, aber seit der Eröffnung 1994 sind 25 Jahre der intensivsten Nutzung vergangen. Eine Sanierung, vor allem im Bereich der Technik, ist nicht zuletzt für die Sicherheit von Mitarbeitern und Publikum unumgänglich. Es wäre ein Schildbürgerstreich diese Sanierung nur halbherzig umzusetzen. Die enorm hohe Qualität der Produktionen muss ich hier nicht gesondert aufzeigen. Welche Stadt in der Größenordnung Hofs kann mit einem solchen Theater aufwarten?
Die Freiheitshalle, die wir für rund 36 Mio. Euro neu errichtet haben, war hier im Haus immer wieder ein Grund für hitzige Debatten. Heute ist das Geschichte. Die Hofer schätzen ihre Freiheitshalle sehr und sie ist ein echter Besuchermagnet, um den uns viele andere Städte beneiden. Auch hier habe ich ein bisschen recherchiert. Im Jahr 2018 wurden in unserer Freiheitshalle 468 Veranstaltungstage gezählt. Auch die Zuschauerzahlen steigen stetig. Als kleines aktuelles Beispiel dient der Zeitraum vom 16. März bis zum 24. März. Bei den Süddeutschen Meisterschaften im karnevalistischen Tanzsport, deren Ausrichter die Narhalla Hof ist und mehreren Auftritten von Monika Gruber werden 13.900 Zuschauer innerhalb dieser neun Tage die Freiheitshalle besuchen.
Fazit zur Kultur: der Kulturbetrieb mit all seinen Einrichtungen und einer höchst aktiven jungen freien Szene setzt in Hof für die Stadtentwicklung und den Lebenswert entscheidende Impulse. Er ist ein wesentlicher Image- und Standortfaktor und damit punktet die Stadt Hof im Wettbewerb der Städte – auch überregional.

Mit einem gehörigen Maß an Vielfalt kann der Sport in Hof aufwarten. In Hof können nahezu alle denkbaren Sportarten betrieben werden. In insgesamt 53 Vereinen sind rund 12.000 Mitglieder organisiert. Gerade im Bereich Sport wurde in den letzten Jahren Bemerkenswertes geschaffen. Natürlich steht der Eisteich aktuell an erster Stelle. Die neue Eisfläche wurde dank einer knapp 4- Mio.-Förderung realisiert. Die Überdachung war allerdings nicht förderfähig und musste aus eigener Tasche finanziert werden. Die Gesamtkosten von rund 9 Mio. Euro können nur mit einer zusätzlichen Finanzierung gestemmt werden. Die CSU-Fraktion ist froh, dass dieses Mammutprojekt mit allen aufgetretenen Schwierigkeiten im Stadtrat gemeinsam mit großer Mehrheit umgesetzt wurde.
Der nächste Bauabschnitt muss nun angegangen werden, so dass das Freizeit- und Begegnungszentrum

am Eisteich in einigen Jahren komplett seiner Bestimmung übergeben werden kann. Wir begrüßen sehr, dass hierfür im Vermögenshauhalt 2019 und in der mittelfristigen Finanzplanung entsprechende Mittel eingestellt wurden.
Natürlich dürfen wir bei der Nennung dieses Leuchtturms unsere neuen Turnhallen nicht vergessen: Lionhalle, Jahnhalle, Turnhalle der Hofecker Schule und natürlich auch die vielen Sanierungen, die im Segment der Turnhallen auf den Weg gebracht wurden.
Ob die Stadt Hof mit der aktuellen Bewerbung zur Sanierung des Umkleidetrakts inklusive Sanitärbereich am Stadion Grüne Au zum Zug kommen wird, ist noch nicht bekannt. Solange keine Absage kommt, sind wir natürlich guter Dinge. Für die CSU-Fraktion ist es klar, dass es im Falle eines negativen Bescheids dennoch zu einem Start der Sanierung kommen muss. Dies haben wir in den Beratungen klar zum Ausdruck gebracht. Sehr geehrter Herr Bürgermeister Strößner, Sie wissen, dass Sie hier auf unsere Unterstützung zählen können.

Einem Antrag der CSU-Fraktion vom 27.11.2014 folgend haben wir hier im Stadtrat den Grundsatzbeschluss für den Rathausanbau gefasst. Der Bau geht gut voran und die CSU-Fraktion freut sich auf die Fertigstellung im Jahr 2020 und darauf dass rund 70 Beschäftigte der Stadtverwaltung, vor allem des Bauamts, moderne und ergonomisch ausgestattete Arbeitsplätze beziehen können. Aber auch alle anderen Arbeitsplätze im Hofer Rathaus werden seit 2015 den modernen Erfordernissen Schritt für Schritt angepasst.
Der CSU-Fraktion lag und liegt es am Herzen, dass die Mitarbeiter der Stadt Hof, die allesamt eine hervorragende Arbeit für unsere Stadt leisten, ordentliche, der Zeit angemessene Arbeitsplätze vorfinden. Deshalb zögerte die CSU-Fraktion auch nicht lange nach einem Besuch im Bauhof die Forderung nach einem neuen Sozialgebäude zu formulieren. Auch dort herrschten Zustände, den kein Betrieb in unserem Land seinen Beschäftigten zumuten würde. Dank der Unterstützung des gesamten Stadtrats kann hier bald mit dem Bau begonnen werden.
Ordentliche und zeitgemäße Arbeitsplätze werden, das wird meist vergessen, auch für die Mitarbeiter des ambulanten Pflegediensts der Hospitalstiftung geschaffen, die nach Fertigstellung der Tagespflegeeinrichtung dort den ersten Stock beziehen werden.

Die Belebung der Innenstadt, besonders entlang des Rückgrats der Kernstadt von der unteren Ludwigstraße bis zum Strauß ist eine der wichtigsten Aufgaben für die Zukunft. Unsere Innenstadt wird in den nächsten Jahren komplett umgebaut. Angefangen bei der Hof Galerie, deren Baubeginn, vor allem nach den aktuellen Meldungen, wir alle herbeisehnen, über die Baustelle am ehemaligen Kaufhof, die mittlerweile schon angelaufen ist, bis hin zum Umbau des Oberen Torplatzes, wo wir in der nächsten Woche einen Grundsatzbeschluss fassen werden.
Die Kernstadt ist das Wohnzimmer Hofs und so müssen wir sie auch gestalten und darstellen. Freundlich, einladend und zum Verweilen anregend. Wir haben dafür Sorge zu tragen, dass man sich gerne in der Kernstadt aufhält, dass man ein positives Aufenthaltsgefühl entwickelt. Das war dem Grunde nach auch der Ansatz, den die CSU-Fraktion mit ihrem Antrag „Reinigung der Kernstadt“ verfolgt hat. Wir freuen uns, dass nach einem sehr guten und Ziel orientierten Gespräch, das die CSU-Fraktion im Zuge eines weiteren Besuchs im Bauhof mit der Bauhofleitung führen konnte, Mittel für eine Intensivierung der Reinigung der Kernstadt in den Haushalt eingestellt wurden. Mit dem Beschluss in der letzten Hauptausschusssitzung, der kurzfristige Maßnahmen im Bereich der Ludwigstraßen beinhaltete, haben wir weitere kleine Schritte in die richtige Richtung getan.
Die CSU-Fraktion möchte, dass die Bürgerinnen und Bürger nicht nur gut und gerne, sondern auch sicher in ihrer Heimatstadt leben. Ein hohes Sicherheitsniveau stellt zudem einen nicht zu unterschätzenden Standortfaktor für unsere heimische Wirtschaft dar. Das war der Auslöser für den CSU-Antrag „Schaffung eines Kommunalen Außendienstes“. Dieser Kommunale Ordnungsdienst, kurz KOD, soll nach unserer Ansicht nicht nur Präsenz an relevanten Orten zeigen oder die Polizei durch Überwachung der einschlägigen Verordnungen und Satzungen, insbesondere von Verstößen, die die Sauberkeit, Sicherheit und Ordnung betreffen, unterstützen, sondern auch kompetenter Ansprechpartner für Gäste sowie Bürgerinnen und Bürger als Aushängeschild der Stadtverwaltung vor Ort sein.
Die notwendigen Stellen wurden zwar schon in den Stellenplan 2018 eingestellt, aber jetzt haben die Mitarbeiter des KOD nach einer längeren Einarbeitungs- und Ausbildungsphase ihre Arbeit aufgenommen. Die CSU-Fraktion ist überzeugt, dass die sichtbare Präsenz des KOD zu einem merklichen Anstieg des Sicherheitsgefühls in unserer Stadt führt.
Einen erheblichen Beitrag zur Sicherheit in der Stadt trägt unsere Freiwillige Feuerwehr bei. Ein großer Dank an alle Feuerwehrler, die ihre Freizeit opfern, ja, im schlimmsten Fall ihr Leben aufs Spiel setzen, um Menschen, die sich in Gefahr befinden, zu retten. Deshalb freut es mich besonders, dass im vorliegenden Zahlenwerk Mittel für einen neuen Gerätewagen, ein mittleres Löschfahrzeug und ein Löschgruppenfahrzeug in Höhe von 850.000 Euro bereitgestellt werden.

Bevor ich zum Ende meiner Ausführungen komme, lassen Sie mich noch einen Blick auf die Straßen und Brücken der Stadt Hof werfen. Für die insgesamt rund 220 km Straßen, die sich durch das Stadtgebiet Hofs ziehen, gilt es, diese in einen ordentlichen Zustand zu versetzen, bzw. in einem solchen zu halten. Das Asphaltprogramm bildete hier bislang mit ca. 6 Mio. € Investitionen in 7 Jahren einen Schwerpunkt.
Als Beispiele für Straßenausbaumaßnahmen in der Vergangenheit dienen die Verlängerung der Enoch-Widman-Straße, der Ausbau der Fabrikzeile, der Restausbau der Lindenstraße und gemeinsam mit dem Staatlichen Bauamt der Ausbau der Jahnstraße. Bei den Brücken fallen mir beispielweise die Sanierung der Unteren Steinernen Brücke, die Sanierung des Saalestegs beim Studentenwohnheim, der Neubau der Legobrücke, die Erneuerung der Ölsnitzbachbrücke und der Ersatz der Ölsnitzbachflutbrücke ein. Hier gilt es - auch in der Zukunft - den begonnenen Weg konsequent weiter zu verfolgen und den dringenden Bedarf zur Ertüchtigung der Hofer Brücken anzugehen. Im aktuellen Vermögenshaushalt stehen für die Planungs- und Vorbereitungsarbeiten für die Saale-Querung, die Vorbereitungen für die Ortsumgehung Leimitz, den Restausbau „An der Moschenmühle“, der Straßenneubau am Baugebiet Carl-Orff-Straße, für den Umbau des Oberen Tors und für viele weitere mehr rund 7 Mio. Euro bereit.
Nicht vergessen dürfen wir in diesem Zusammenhang natürlich den Radverkehr. Hierzu wurden in den Stadtrat schon mehrere Anträge eingebracht, die auf einzelne Teilbereiche abzielen. Uns ist es wichtig, dass sämtliche Baumaßnahmen rund um den Radverkehr aufeinander abgestimmt sind und die Mittel zielorientiert eingesetzt werden. Deshalb stellte die CSU den Antrag „Radwegekonzept“. Die bisher geführten Beratungen in den Gremien zeigten, dass auch das Thema Radverkehr eine große Mehrheit im Stadtrat finden wird.
Verehrte Kolleginnen und Kollegen, natürlich könnte ich die bis hierher aufgezählten positiven Entwicklungen in der Stadt Hof beliebig fortsetzen. Das werde ich Ihnen aber aufgrund meiner fortgeschrittenen Redezeit nicht zumuten.

Vielmehr nehme ich den erfolgten Schuldenabbau nochmals in den Fokus.
Den Rekordschuldenstand im kameralen Haushalt verzeichneten wir im Jahr 2012. Rund 127,5 Mio. Euro Schulden ergaben eine Prokopf-Verschuldung der Hofer Einwohner von 2870 Euro. Diese wurde um 29% auf nunmehr rund 2030 Euro pro Einwohner gesenkt, was einer Verschuldung zum 31.12.2018 in Höhe von rund 93,5 Mio. Euro im kameralen Haushalt bedeutet.
Sehr geehrte Damen und Herren, diese Entwicklung – also auf der einen Seite immense Summen investiert, auf der anderen Seite aber die Pro-Kopf-Verschuldung Hofs um nahezu 30% reduziert – ist ohne Beispiel. Doch welche Faktoren waren hierfür verantwortlich?
Erstens: Die Bayerische Staatsregierung hat uns mit der Stabilisierungshilfe und der Verstetigung dieser Stabilisierungshilfen über die ehemals angesetzten fünf Jahre hinaus sehr geholfen, den Schuldenstand auf dieses Niveau zu bringen. Bislang waren es 27,7 Mio. Euro, die wir als Stabilisierungshilfen, natürlich auch unter Auflagen, erhalten haben. In der mittelfristigen Finanzplanung sind weitere mögliche Stabilisierungshilfen sowie die unter den Auflagen der aufschiebenden Bedingung geparkten 4 Mio. Euro noch nicht berücksichtigt. Diese würden unsere Situation nochmals verbessern.

Zweitens: Natürlich spielen Förderungen eine große Rolle. Hier gilt ein ganz besonderes Lob der gesamten Verwaltung, weil sie in den letzten Jahren jede nur mögliche Förderung aufgetan und abgegriffen hat, um Vorhaben mit geringen Eigenmitteln und unter Anwendung des Hofer Modells umzusetzen. Beispiele gäbe es hier genügend.

Der aus meiner Sicht dritte Faktor, um solche Ergebnisse zu erreichen, stellt das weitgehend geschlossene Handeln im Stadtrat dar. Klare Vorstellungen werden von der Verwaltung mit sehr viel präziser und zielgerichteter Arbeit umgesetzt. Viele Verhandlungen an den verschiedensten Stellen sind nötig und sind meistens von Erfolg gekrönt.

Viertens: Wir haben trotz mutiger Investitionen die konsequente Fortführung des Konsolidierungskurses nicht aus den Augen verloren. Ich denke, dass es auch für die Zukunft wichtig sein wird, bei einer leichten Verbesserung, bzw. bei einer gewissen Konstanz im Haushalt keine zu großen Begehrlichkeiten zu wecken, sondern vielmehr den Kurs der vergangenen Jahre, nämlich zielorientiert und sachbezogen zu entscheiden, fortzusetzen.

Fünfter und letzter Punkt: Auch sind die von mir aufgezeigten Entwicklungen nur möglich, wenn man sich auf ein solches bürgerschaftliches Engagement berufen kann, wie es in der Stadt Hof vorherrscht. Vielen Dank allen Stiftungen und den vielen Ehrenamtlichen, die häufig dazu beigetragen haben, den Eigenanteil der Stadt Hof zu unterstützen oder sogar komplett zu übernehmen.

Am Ende meiner Ausführungen bedanke ich mich im Namen der CSU-Stadtratsfraktion bei Ihnen, sehr geehrter Herr Oberbürgermeister sowie bei den beiden Bürgermeistern für die geleistete Arbeit und das gute Miteinander.
Sehr geehrter Herr Fischer, Sie haben als Kämmerer mit Ihrem Team dafür gesorgt, dass wir als Stadträte umfassend und bis ins kleinste Detail informiert wurden. Vielen Dank dafür.
Unser Dank erstreckt sich natürlich auf alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der gesamten Stadtverwaltung. Herr Oberbürgermeister, die CSU-Fraktion bittet Sie diesen Dank entsprechend weiterzuleiten.
Ganz zum Schluss bedanke ich mich auch bei Ihnen, sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen, für die stets offenen Worte während der konstruktiven Diskussionen. Die Haushaltsberatungen liefen, so hat es zumindest die CSU-Fraktion empfunden, in einer sachlichen, ruhigen und angenehmen Atmosphäre ab, die meist von großer Geschlossenheit geprägt war.

Die CSU-Fraktion stimmt der Festsetzung des Haushaltsplans 2019 und der Haushaltssatzung einstimmig zu. Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit."

Nun ergreift Frau SPD-Fraktionsvorsitzende D ö h l a das Wort:

„Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,
sehr geehrte Bürgermeister sowie Damen und Herren aus Stadtrat und der Stadtverwaltung,
sehr verehrte Gäste,

3 große Buchstaben stehen über unserem städtischen Haushalt.
Wir bringen ihn heute auf den Weg, als das Fundament für das nächste Jahr und dieses Fundament besteht aus den drei Buchstaben I – K und S.
IKS steht nicht etwa für: intellektueller Kassensturz. Oder: irrsinniger Konsum-Spaß.
Nein, die drei Buchstaben stehen für das Gleichgewicht, um das wir alle miteinander gerungen haben, aber auch gebangt.

I wie Investieren:
Der Vermögenshaushalt umfasst die mächtige Summe von 71 Millionen Euro; einige Hinweise auf die großen Bauvorhaben haben wir vorhin schon gehört.

K wie Kompromissbereitschaft:
Keiner kann alleine das Ergebnis für sich reklamieren. Der Haushalt trägt die Handschrift vieler Mitdenkender und Mitwirkenden, vieler Bedarfe und Notwendigkeiten und Einsichten.

S wie Sparen:
Noch immer sind wir auf Konsolidierungskurs. Wir haben die angedachten Ausgaben in mehrere Stufen reduziert. Im ersten Ansatz haben noch über 2,2, Millionen Euro gefehlt, das haben wir gehört; dann kam die „Ansage" der Regierung; manches fiel den Streichrunden zum Opfer.

Wir waren noch nicht allzu weit fortgeschritten mit den Beratungen, als uns die Post aus Bayreuth wie eine kalte Dusche erwischt hat. Gerade noch hatten alle Fraktionen und Einzelstadträte öffentlich formuliert, welche Schwerpunkte sie gern im Haushalt setzen möchten, da kam eine diese Ansage in Sachen Stabilisierungshilfe. Nur unter ganz verschärften Bedingungen sollten diese auch in Zukunft gewährt werden und es galt, noch straffere Auflagen zu erfüllen!

Im Verlauf der Beratungen darüber, wie diese Bedingen zu erfüllen sind, es wurde auch in der letzten Stadtratssitzung andiskutiert, fielen immer wieder die Begriffe „Zukunftschance" und „finanzielle Chance". Wir mussten uns, unsere Ausgaben, unsere Aufgaben selbst beschränken, um künftig weiter von den Stabilisierungshilfen zu profitieren.
Ich find, in diesem Wort „Chance" da liegt so etwas Schicksalhaftes und es zeigt auch, in welcher Abhängigkeit wir uns doch immer noch befinden. Hof hat zwar eine gewisse Handlungsfähigkeit und auch Investitionskraft, aber wir können nicht wirklich selber über das bestimmen, was wir machen, geschweige denn haben wir die Chance, dass wir hier tatsächlich für die gleichen Lebensverhältnisse sorgen wie es andere Städte in Bayern tun können.
Nun kann man schon einwenden, dass die Stadtverwaltung personell ohnehin am Limit ist und gar nicht alles umsetzen könnte, was schon so lang auf mancher Projektliste steht. Das ist wohl wahr, aber auch ein schwacher Trost.
Was bleibt, ist das Verschieben als Dauerzustand.
Und letztlich eine mehrfache Abhängigkeit:

1. Vom Goodwill der Regierung: Der Goodwill ist da, ein guter Wille, aber es ist eine Abhängigkeit für uns.
2. Von unseren Pflicht-Aufgaben sprich Pflicht-Ausgaben
3. Von der weiteren volkswirtschaftlichen Entwicklung respektive den Steuereinnahmen, die wir so auch kaum beeinflussen können.

Deswegen sage ich: Der Staat muss noch besser für unsere Kommunen sorgen und die Städte und Gemeinden in die Lage versetzen, dass sie ihr Leistungsangebot immer an die momentanen Herausforderungen anpassen können.
Ich denke dabei an Brücken und an Schulen, an Schwimmbäder, an Digitalisierung oder die Inklusion. Das sind nur wenige Beispiele, wo ein anderes System der Kommunalfinanzierung gefordert wäre, und nicht allein Sonderförderprogramme.
Wir dagegen haben seit Jahren so genannte freiwillige Leistungen eingeschränkt, im Zuge der Konsolidierung. Ich sage bewusst so genannte zu diesem eigentlich sehr geläufigen Begriff, der fast so ein festes Gefüge ist. Dahinter verbirgt sich Etliches und durchaus Wichtiges für unsere Stadt.

Gesetzlich verpflichtend sind diese Einrichtungen nicht, aber freiwillig ist für mich auch der falsche Begriff. Ich würde sie lieber bezeichnen als hochwertige Leistungen. Sie haben einen hohen Wert, sie sind uns etwas wert, sie sorgen auch für Lebenswert.
Sie gehören zu unserer Stadt wie die Knochen im Körper – ohne sie wären wir ein schlapper Haufen!
Wir brauchen und wir wollen unsere: Stadtbücherei, Museum und Musikschule, Theater und Zoo, Freiheitshalle und Untreusee, Sportstätten und Grünanlagen … nicht nur, aber auch, weil wir ein Oberzentrum sind!
Das sind keine Luxusstätten, man so freiwillig sich mal gönnt, sondern es sind Angebote, die das Leben in einer Stadt ausmachen und die wir hier ja auch bereithalten für Leute aus der Umgebung, die das bei sich im Ort so nicht vorfinden. Die Summen, die wir dafür ausgeben, sind für mich hochwertige Leistungen.

Hof hat in der Vergangenheit Schulden abbauen können; von 2014 bis 2018 lief es ohne Neuverschuldung. Für 2019 beträgt die Kreditaufnahmen jetzt nochmal 11 Millionen Euro und damit deutlich mehr als die Tilgung, knapp das Doppelte. Ab 2020 kommt es darauf an, keine neuen Schulden zu machen, bzw. Kredite wenn, dann im selben Umfang auch zu tilgen.

Als Stadträte interessiert uns die Stadtkasse sehr und die Gäste, die heute da sind werden denken „Bei denen geht es ja immer nur um Zahlen und ums Geld“, aber das ist eben besonders heute so. Uns interessiert aber nicht nur die Stadtkasse sondern auch die wirtschaftliche Situation der Bürgerinnen und Bürger. Hier zum Beispiel steigt die Überschuldung weiter an, während wir ja Schulden abbauen konnten.
Im bayernweiten Vergleich liegen unsere Einwohner da ganz vorne, und auch bundesweit über dem Durchschnitt.
Was ist da los? Haben wir vielleicht das Schuldenmachen zu sehr vorgelebt oder gar zelebriert?
Nein, es hat andere Gründe. Ursachen für die private Überschuldung sind oft ein Arbeitsplatzverlust, eine Scheidung, aber auch das private, das ganz persönliche Konsumverhalten.
Den Umgang mit Geld muss man lernen und zwar ziemlich früh! Dieses Lernen wichtig, gerade in Zeiten von Smartphone und online-Shops. Bestellt ist schnell.
Wie man mit seinem Geld richtig umgeht, das zu vermitteln ist eine wichtige erzieherische Aufgabe. Da können wir als Stadt auch ein Auge drauf haben, dass das ein Thema ist z.B. in der Jugendarbeit. Auch so etwas ist eine Investition in die Zukunft.

Genauso wie Schulen und Kitas.
Damit sind wir bei den Jüngsten angelangt, deren Bildung und Betreuung wir uns einiges kosten lassen. Und das ist richtig so.
Mit meist jeweils sechsstelligen Beträgen jährlich hält die Stadt Hof ihre Schulen in Schuss.

Wo der Platz nicht ausreicht, da werden immer mehr Erweiterungs-Container bestellt. Das klingt so für den Laien zunächst mal nach einer ganz günstigen Lösung, aber das schlägt schon in der Summe ganz ordentlich zu Buche. Wir gehen auch nicht davon aus, dass die Container so schnell wieder überflüssig werden. Mittelfristig sollte man doch nochmal drüber nachdenken, ob nicht doch ein weiteres Schulhaus nötig ist. Zumal ja auch die Zukunft des Schulzentrums am Rosenbühl noch nicht geklärt ist.
Kindergärten dagegen, wo wir auch eine ähnliche Nachfragesteigerung haben, entstehen jetzt als Neubauten. Das ist eine schöne Entwicklung, sahen doch die Geburtenzahlen auch schon mal anders aus, eine Entwicklung, die sich auch im Haushalt niederschlägt, da die Stadt die Bautätigkeit der Träger unterstützt oder begrüßt, seien es auch Umbauten oder Generalsanierungen.

Besonders große Summen bringen wir heute auf den Weg für die Staatl. Berufsschule und die FOS/BOS. Beide befinden sich im Zentrum bzw. zentrumsnah und daher kann man auch solche Arbeiten als Investition in die Innenstadt betrachten.
Dann schauen wir doch mal aufs Stadtzentrum.
Nachdem mein Vorredner, der geschätzte Fraktionsvorsitzendenkollege Herr Fleischer sich gerade schon fast ein bisschen als Chefredakteur für die nächste Imagebroschüre für unsere Stadt Hof empfohlen hat, werde ich jetzt noch ein paar Dinge ansprechen, die noch nicht so formvollendet glänzen.
Was hat sich seit einem Jahr getan, seit der letzten Haushaltsverabschiedung? Ich erkenne noch nicht, dass auf der Straße, dass in der Fußgängerzone wirklich sichtbare Fortschritte erzielt worden sind.
Die Schließung des Kaufhofs die war vor genau einem Jahr großes Thema – dramatisch – mit Folgen für die Beschäftigten, für die Kundinnen und Kunden, für die umliegenden Läden, für die Qualität der Einkaufsstadt.
Dazu kommt jetzt bald das Aus für den K&L. In der Ludwigstraße geht es endlich etwas weiter. Dort können wir diesen Sommer die Aufenthaltsqualität verbessern.
Bis die neue Anbindung Oberes Tor steht - also die Verbindung Altstadt und Ludwigstraße - und der Bereich vom Kugelbrunnen bis zum Beginn der Karolinenstraße umgestaltet ist, wird es dagegen schon noch einige Monate dauern. Der Wettbewerb hat ganz interessante Ergebnisse geliefert. Es war gut, dass wir Experten an Bord geholt haben, die auch unseren Blick geweitet haben. Die Jurysitzung hat den ganzen Tag gedauert, aber wer wollte, der konnte dabei ganz viel lernen über die zeitgemäße Gestaltung von Stadtzentren.
Für die Umgestaltung Oberes Tor gibt es eine eigene Haushaltsstelle und heuer noch sollen die Planungen anlaufen.

Zu einem guten Gesamteindruck gehören auch Übersichtlichkeit, Sauberkeit und annehmbare Toiletten. Unsere Fraktion wollte auch modernere und vor allem behindertengerechte Toiletten im Stadtgebiet – heuer tut sich da noch nichts, aber wir haben jetzt vor Kurzem eine Preisauskunft bekommen, die lässt einen schon mit den Ohren schlackern. 300 T€ für eine Toilette – dafür bekommt man doch eigentlich schon ein Einfamilienhaus. Muss man das verstehen?

Neuer Anlauf Hoftex-Gelände : ? !
Für einen Ideenwettbewerb für diese Hoftex-Gelände Schützenstraße/Hochstraße haben wir im Haushalt 80 T€ eingestellt.
Aber es ist nicht wirklich klar, wo es hingehen soll und kann. Das ist bedauerlich, lässt sich aber ändern. Abwarten und Tee trinken ist hier sicher nicht das Zukunftskonzept. Die jüngste Bauausschusssitzung hat ja aufgezeigt, dass es schon Handlungsmöglichkeiten gäbe und wir sollten uns unbedingt für ein aktives Herangehen entscheiden. Insofern hoffe ich, dass dieses Geld, das wir jetzt eingestellt haben auch verwenden und dann vorankommen.
Es ist doch tragisch, dass da gar keine Stadtentwicklung im eigentlichen Sinne stattfinden kann, und dass für gleich mehrere Ecken und Enden so eine klare Richtung fehlt.
Dies ist sicher auch dem Umstand geschuldet, dass die Kapazitäten im Bauamt so noch nicht ausreichen. Immerhin eine Erklärung, aber zufrieden geben werden wir uns damit nicht!
Wir müssen herausfinden, was wir brauchen und was wir wollen. Aus meiner Sicht sind das zum Beispiel mehr Menschen, die in der Innenstadt leben und die nicht erst vom Stadtrand ab und zu mal hinfahren müssen, was dann vielleicht sehr selten ist.
In einer Sache hätten wir heute eigentlich schon mehr wissen sollen:
Es ist ein großes Projekt und es ist mit einiger Spannung verbunden.
Hier wollte ich jetzt ursprünglich anschließen mit ein paar Sätzen zur Grünen Au, aber es gibt noch etwas, das auch immer spannender wird – leider muss man sagen.
Das ist die Hofgalerie – das ist leider sehr spannend geworden. Wir haben uns hier in eine ganz schicksalhafte Abhängigkeit begeben und haben die Zähigkeit und auch die ganzen problematischen Begleiterscheinungen des Vorhabens am Anfang wohl alle etwas unterschätzt.
Ich finde es bedenklich, dass es sich wieder einmal verschiebt und ich selbst kann es nicht mit Gelassenheit und Entspannung betrachten oder mich jetzt auch noch freuen, dass Edeka raus ist. Natürlich könnte die Hofgalerie noch kommen. Aber so wie es ich jetzt entwickelt, sind Zweifel auch berechtigt, die Stadt hat es nicht in der Hand und im besten Fall lernen wir wenigstens aus dieser Gesamterfahrung. Es ist ein bitteres Lehrgeld, das die Stadt hier zahlt und das ganze Drama zeigt, dass auch noch so viel Erfahrung nicht immer davor schützt, dass man sich mal schwer tut, solche auswärtigen Partner dann irgendwie in den Griff zu bekommen. Wenn das nicht irgendwann in den nächsten Monaten anläuft, müssen wir uns überlegen, wie die Stadt wieder Herrin der Lage werden kann und da auch eine Zukunftsplanung auf den Weg bringen kann.

Jetzt aber zur Grünen Au, was ich eigentlich als spannendes Projekt ansprechen wollte:
Kommt das Bundesprogramm mit der großen Förderung und was tun, wenn nicht? Auch damit haben wir uns im Hauptausschuss befasst. Für alle Fälle könnte es sein, dass wir 300.000 Euro haben. Ganz gleich, ob wir noch in das Programm jetzt reinkommen, oder ob wir mehr eigene Mittel gestreckt über einen längeren Zeitraum aufbringen müssen: unsere Fraktion steht hinter der Sanierung.
Und ich will weiter beim Sport bleiben:
Neuer Eisteich – das war so für mich eines der schönsten Ereignisse eigentlich letztes Jahr, diese Einweihung kurz vor Weihnachten. 2019 gehen die Arbeiten weiter. Für die Außenanlagen stehen 1,2 Millionen Euro bereit. Vor dem Hintergrund ist es klasse, wie gut die neue Eisbahn angenommen worden ist, das macht zuversichtlich, dass auch die anderen Angebote dort dann gut laufen.
Und wie kommt man hin zum Eisteich? Na, die meisten müssen über eine Brücke. Wir und unsere Brücken. Ich sage jetzt nur zu einer was. Es gibt so viele und da wären wir bei so einem Haushalts-Wackelkandidaten: das ist die Brücke Mittlerer Anger.
Rein in den Haushalt, raus aus dem Haushalt, da ging es der Brücke bisschen so wie dem Bismarckturm, der hat da auch schon eine etwas unglückliche Karriere hingelegt. Die Brücke brauchen wir aber dringender, denke ich. Die Sperrung ist echt ein ärgerliches Hindernis, vor allem für Fußgänger und Radfahrer.
Wie wird das weitergehen? Hoffentlich schultern wir es mit der Deckungsreserve.
Bis Ostern soll eine Möglichkeit aufgezeigt werden, welche Variante technisch in Frage kommen kann, eigentlich brauchen wir da doch nichts Wuchtiges, sondern eher etwas für die nicht motorisierten Verkehrsteilnehmer.

In den letzten Monaten haben ja die Freitage eine neue Bedeutung bekommen. Friday for future, der Freitag ist jetzt der Wochentag für die Zukunft. Schülerinnen und Schüler demonstrieren für den Klimaschutz und machen uns alle, sei es als öffentliche Verantwortungsträger oder auch in unserem privaten Konsum, darauf aufmerksam, dass wir hier selbst unsere Zukunft aufs Spiel setzen. Klimaschutz, das geht jeden an, da kommt keiner drum rum, das ist mehr als deutlich geworden, auch auf den Straßen von Hof. Da passt es doch gut ins Bild, dass die Stadt bald selbst besser für den Klimaschutz aufgestellt sein wird. Geplant – und auch im Haushalt vorgesehen – ist eine eigene Stelle für dieses Thema. Da kann die Stadt viel bewirken, zum einen, indem das eigene Wirtschaften (Papier, Verpackungen, Energie) strenger unter die Lupe genommen wird, aber auch indem Unternehmen, Hauseigentümer und Bürgerinnen und Bürger gut beraten werden, oder bei Förderanträgen unterstützt. Ich bin – auf positive Weise - gespannt, wie wir in Hof den Weg zu einer nachhaltigen Kommune noch weiter beschreiten.

Ein anderes Nachhaltigkeits-Thema ist der Radverkehr.
Hof hat bei der Infrastruktur wirklich noch Nachholbedarf - da sind wir uns alle einig. Immerhin bringen wir heute auch auf den Weg:
- Umgestaltung des ehemaligen Fernwehparks zu einer Rad-Oase für Nutzer des Saaleradweges
- Ausbau des Radweges von Hof nach Konradsreuth im Abschnitt vom Untreusee zur Glänzlamühle.
- Erneuerung Saaleradweg zwischen der unteren Steinernen Brücke und dem Freibad

In diesem Jahr feiern wir auch 25 Jahre Saaleradweg.
Das ist doch ein Anlass, sich neu aufzustellen. Alles was mit dem städtischen Radverkehr zu tun hat, ist auf ganz unterschiedlichste Zuständigkeiten verteilt. Was uns in der Stadt fehlt, ist eine Stelle bei der alle Fäden zusammenlaufen und die dann in alle Planungen zum Thema mit einbezogen wird, das schlägt die SPD-Fraktion vor.
Das Radfahren in Hof, das kann noch eine Erfolgsgeschichte werden. Lassen Sie uns alle zusammen dafür in die Pedale treten, wenn auch im übertragenen Sinn.

Am Schluss habe ich noch einen Ausblick auf morgen:
Nach der Genehmigung des Haushaltes, so haben Sie, Herr Pischel es angekündigt, erarbeitet die Verwaltung einen Zuwendungsantrag zum Aufbau eines Quartiersmanagements. Im Mai hatten wir die Einrichtung von Stadtteilbüros gefordert und wie es aussieht, kommt das zumindest für 2020 ins Laufen. Mit dieser erfreulichen Aussicht schon auf den nächsten Haushalt möchte ich schließen.
Die Arbeit ist getan, die Arbeit geht morgen weiter.

Herzlichen Dank sage ich im Namen der SPD-Fraktion an
- die Kämmerei, Herrn Fischer, Frau Baderschneider und allen Mitarbeitenden
- die Bürgerinnen und Bürger für ihre Hinweise und Anregungen
- alle, die den Prozess der Haushaltsberatungen gestaltet und begleitet haben

Ich danke meiner Fraktion, für das verlässliche Miteinander
und allen weiteren Stadtratskolleginnen und -kollegen für die gute Zusammenarbeit.

Wir als SPD-Fraktion stimmen dem Beschluss zur Festsetzung der Haushaltssatzungen und des Haushaltsplanes zu sowie auch den Wirtschaftsplänen und dem Finanzplan."

Für die FAB-Fraktion nimmt Frau Fraktionsvorsitzende B r u n s Stellung:

„Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister, sehr geehrter Bürgermeister, sehr geehrte Damen und Herren,
ich möchte mit einem Ausspruch vom Nürnberger Oberbürgermeister beginnen, der gesagt hat „Kommunalpolitik ist wie Bügeln, ist man mit einem Bügelkorb fertig, wartet schon der nächste"
Meine Vorredner haben sich mit den Bügelkörben der letzten Legislaturperiode befasst, ich möchte gerne den nächsten Abarbeiten.
Das Bemerkenswerte an der diesjährigen Haushaltsverabschiedung sind die restriktiven Maßnahmen, mit denen die Regierung der Stadt Hof unmissverständlich mitgeteilt hat, dass sie ihre Kreditaufnahme zügeln muss.
Die Konsequenz daraus ist, dass alle Neubauprojekte aber auch die anstehenden Sanierungen auf den Prüfstand gestellt werden und der Stadtrat entscheiden muss, welches Bauvorhaben verschoben wird und welches Bauvorhaben begonnen wird, weil es wirklich dringend ist.
Der letzte Streitpunkt in den Haushaltsberatungen war eine unerwartete Erhöhung der Schlüsselzuweisung, die sofort die Begehrlichkeiten der SPD für weitere Maßnahmen geweckt hat.
Der Kämmerer hat dann doch sehr deutlich gemacht, dass eine gewisse Deckungsreserve für die Stadt dienlich ist um damit Verfügbarkeit, z.B für eine Sanierung der Grünen Au, zu schaffen. Bei dieser Gelegenheit möchte ich dem Kämmerer und seinem Team danken, der die finanziellen Wunschkonzerte deutlich gedämpft hat.
An den Bauprojekten, meine Damen und Herren, werden sich in den nächsten Jahren die Geister scheiden.
Das Projekt Rathausneubau, reißt ein großes Loch in die Kasse, weil es ohne Förderung von Land und Bund finanziert werden muss, aber was dieses Haus zum Schildbürgerstreich macht: der Raum reicht bereits jetzt schon nicht mehr für die Stadtverwaltung und man denkt darüber nach, ob vielleicht doch die Goethestraße noch von Nutzen sein kann.
Mit dem Rathausanbau entfallen diese Mittel an anderer Stelle, wie z. B. die Sanierung des Theaters, für die die Stadt ihren Eigenanteil von mehreren Millionen Euro (geschätzt 5 – 7) noch aufzubringen hat. Und da ist das Ersatzzelt noch gar nicht mitgerechnet.
Auch der Eigenanteil für die Fertigstellung der Schulen (Berufsschule und FOS/BOS) muss berücksichtigt werden – Und dann kommt ja schon die nächste Schule , das Johann-Christian-Reinhart Gymnasium – ein Plattenbau der nach neuesten Gesichtspunkten eigentlich nur noch abgerissen werden kann. Aber wie dann weiter?
Weiterhin fehlen auch Mittel für die vielen Projekte im Straßen und Gehwegebau.
Und so sehr uns die Fertigstellung des neuen Eisteiches freut – auch hier braucht die Stadt mehr Mittel, um das Projekt mit seinen Außenanlagen zu vollenden.
Das Projekt Saalequerung, wurde vor 2 Jahren dem Stadtrat als zwingend notwendig verkauft. Die Stadträte aller Fraktionen wurden von den betroffenen Anwohnern heftigst kritisiert und haben immer wieder der Stadtverwaltung den Steigbügel gehalten und die Notwendigkeit verteidigt, weil ja die Friedrich – Ebert – Brücke im Jahr 2020 generalsaniert werden muss und dann möglicherweise gesperrt wird.
Jetzt kann alles mit einem Handstreich ins Jahr 2022 verschoben werden. Also ist es doch nicht so notwendig wie immer erzählt wurde.
Mit Verlaub Herr Oberbürgermeister, wir von der FAB fühlen uns da betrogen und unser guter Wille zum Gelingen von wichtigen Infrastrukturen missbraucht!
Besonders, wenn zur gleichen Zeit ein Verschönerungsprojekt an die Stelle tritt, das richtig viel Geld kosten wird.
Ich meine hier die Verschönerungsmaßnahmen, die am Oberen Tor beginnen sollen und die dann aus optisch-ästhetischen Gründen weiter durch die Altstadt, bis an die Stadtpost und hinunter in die Ludwigstraße geführt werden müssen.
Die Umgestaltung des Oberen Torplatzes wirft in der Bevölkerung die Frage auf, ob das wirklich dazu beiträgt, mehr Menschen in Stadt zu bringen. Doch wenn die Läden nacheinander aufgeben, weil das Internet schneller ist und noch dazu alles liefert?
Die Umgestaltung macht nur dann Sinn, wenn die Planung nachhaltig wird.
Wir haben den Grundsatzbeschluss im Gremium für eine Umgestaltung der Ludwigstraße bereits gefasst. Jetzt muss aber auch zukunftsweisend geplant werden, d. h. einen echten Einbahnverkehr und Quer-

parkplätze mehr und nicht weniger mit Fahrbahnverengung in die Ludwigsstraße. Denn eins gilt immer noch - no parking - no business.
In Hof ist bereits eine Strecke für autonomes Busfahren angedacht - so viel zum Klimaschutz. Die Zukunft ist ein Busshuttleverkehr auf der Strecke vom Hauptbahnhof bis zum Rathaus, aber lassen Sie es uns halt auch durchsetzen.
Ein ganzheitliches Konzept mit Bahn, Bus und Autoverkehr bringt die Menschen vom Bahnhof, aber auch vom Parkplatz in die Stadt zum Einkaufen und Erleben.
Mehr Menschen in die Stadt bringen – genau das ist unser Problem in Hof.

Besuchern, die vormittags durch die Altstadt schlendern, fällt auf, dass sich die Stadt verändert hat. Die einheimische Bevölkerung fehlt.
Wie viele Bevölkerungsgruppen gibt es denn in Hof, die morgens oder nachmittags ihre Zeit am oberen Tor verbringen?
Sollen die geplanten Verweilinseln mehr Komfort für die vielen jungen Männer bieten, die sich vormittags in der Altstadt an Hot Spots versammeln, um über freies Internet mit ihren daheimgebliebenen Familien zu kommunizieren?
Unsere größte Aufgabe wird es in den nächsten Jahren sein, die vielen jungen Asylbewerber, die sich in Deutschland integrieren wollen, in Brot und Arbeit zu bringen und diejenigen, die sich nicht integrieren wollen, baldmöglichst in ihr Heimatland zurückzuschicken.
Überhaupt ist der Eindruck entstanden, dass die rasante Durchführung der Umgestaltung am Oberen Tor für den nächsten Kommunalwahlkampf als Vorzeigeobjekt herhalten soll, wenn z.B. die Hof-Galerie sich verzögert oder ganz aufgegeben wird. Die Wahrscheinlichkeit hierfür wird ja immer größer.

Mehr Menschen in die Stadt zu bringen – genau das ist unser Problem in Hof.

Eine Lösung, mehr Menschen in die Stadt zu bringen heißt: Wohnraum in unserer Stadt zu schaffen. Wohnraum im Innenstadtbereich, z.B. bei auf dem Areal der Hoftex-Gruppe, oder im einzigartigen Biedermeierviertel aber auch mit neuen Wohngebieten am Stadtrand.
Die Nachfrage ist enorm, die Bauverwaltung hat jetzt endlich im letzten Jahr reagiert.
Hoffentlich gelingt es, viele bauwillige junge Familien mit Grundstücken auszustatten, bevor die Frist für die Gewährung des staatlichen Baukindergelds verstreicht.
Angesichts der wenigen Ressourcen im Stadtplanungsbüro muss sich die Stadtverwaltung auf das Wesentliche besinnen.
Eine Umgestaltung des Straßenraumes ist primär nicht das Wesentliche. Sie bringt der Stadt keinen Einwohner zusätzlich und ist nach der Meinung der FAB weniger wichtig als eine Bauleitplanung für neue Wohngebiete.
Was uns aber wirklich Sorge bereitet, ist der provisorische Busbahnhof in der Luitpoldstraße.
Der kann nicht noch 3 Jahre als Hauptdrehkreuz des ÖPNV in Hof herhalten.
Die FAB fordert hier einen Plan B, der unabhängig von der weiteren Entwicklung der Hof Galerie in einem übersichtlichen Zeitraum erstellt werden kann und eine Zwischennutzung für die Brache dort -der Hof Galerie - brennt.
Die FAB hat es nämlich satt, sich von einem Investor mit immer neuen Versprechen vertrösten zu lassen. Seit 2008, also seit 10 Jahren, ist dieses Gebiet tot.
Ich sage Ihnen hier und heute, dass sich der Stadtrat in absehbarer Zeit überlegen muss, einen neuen Busbahnhof in eigener Regie wiederherzustellen, weil ein solches Provisorium, wie wir es jetzt haben, die weitere Entwicklung des ÖPNV und des autonomen Busbetriebs in der Innenstadt unmöglich macht

Der Stadtrat der nächsten Legislaturperiode wird viele Probleme lösen müssen und gleichzeitig harten Sparmaßnahmen unterworfen sein.
Wir haben die Aufgabe, den Weg dorthin zu bereiten und die richtige Entscheidung zu treffen.

Die FAB stimmt allen Haushaltsplänen zu. Danke“.

Nun äußert sich Herr Stadtrat D r. S c h r a d e r:

„Herr Oberbürgermeister, Herr Bürgermeister, eine lieben Kolleginnen und Kollegen, meine Damen und Herren, liebe Bürgerinnen und Bürger,

ich bedanke mich erst einmal bei Herrn Fleischer und Frau Döhla für ihre Worte und Erklärungen. Ich kann mich im Großen und Ganzen nur anschließen und finde, es war sehr positiv dargestellt. Trotzdem habe ich natürlich auch als Grüner ein paar eigene Ideen, die ich gerne darlegen möchte. Das Eine ist,

ich bin natürlich weiterhin davon überzeugt, dass wir den Flughafen dazu bringen sollten, einen größeren Deckungsbeitrag für den laufenden Unterhalt zu erwirtschaften und dass wir dann unsere Zuschüsse zurückfahren können.
Das Zweite ist: ich halte die Ortsumgehung Leimitz in dieser Form weiterhin für unsinnig. So, das wäre schon mal die Kritik.
Ich habe mich sehr gefreut und das hätte ich eigentlich auch nie in der letzten Zeit für möglich gehalten, dass wir uns einmal Gedanken machen müssen, dass wir vor Herausforderungen stehen, wie wir in Hof mit einem Bevölkerungszuwachs umgehen können, wie wir den bewältigen können. Das ist eine sehr erfreuliche Geschichte und nachdem was der Landesentwicklungsplan einmal vorgesehen hat - mit dem Zentrenkonzept in Bayern - ist es umso erfreulicher, dass wir im letzten Jahr über 1.300 Einwohner in Hof mehr haben. Wir kommen mit der Förderung von Kindertagesstätten, die wir begonnen haben, kaum hinterher, das ist toll! Wir kommen mit dem Aufstellen von Schulcontainern als Ersatzklassenräume nicht hinterher. Die sind toll ausgestattet, es fällt überhaupt nicht auf, dass es ein Container ist. Wir haben natürlich auch das Problem, dass wir, gerade wenn die jüngeren Familien zu uns kommen wollen, ob das jetzt im Rahmen der Bundeswehrplanungen ist oder sie andere Arbeit finden, da ist es natürlich einfacher bei den vorhandenen Strukturen, die wir haben, ein Baugebiet auszuweisen. Ich finde es etwas unglücklich, dass es zum Teil einen zweiten Bauabschnitt dann gibt, der in einem Bereich ist, wo die Leute noch gar nichts davon gewusst haben, dass sie ihre Grundstücke dort aufgeben sollen und dass das mit uns auch nicht abgesprochen ist. Ich finde es natürlich schade, dass wir den Leerstand, den wir haben, die freien Grundstücke, die vorhanden sind, dass wir die nicht gemeinsam mit den Eigentümern und mit den Interessenten vermarkten können. Wir haben in Wölbattendorf noch viele Lücken gehabt, im Hochschulviertel und in Moschendorf, in der Innenstadt hätten wir die Möglichkeit, etwas zu tun.

Von den Schulen her, haben wir seit 2015, seitdem so viele Leute aus dem Ausland zu uns gekommen sind, um Hilfe und Schutz zu suchen, hier in Hof viel Integrationsarbeit leisten können. Dank dem Engagement der Verwaltung und den Ehrenamtlichen, die da mitgearbeitet haben und das Integrationskonzept wurde auch in der letzten Woche vorgestellt. Wir haben ein paar Schwachpunkte da drin, die sind aufgeführt und wir müssen uns in Zukunft vielleicht einmal Gedanken machen über den Sprengelzwang in den Schulen. Es kann eine Integration nicht gelingen, wenn in einer Schulklasse gerade einmal zwei Kinder deutsch als Muttersprache haben. Das kann für die Integration nicht gelingen, da müssen wir eine Lösung finden. Es kann nicht sein, dass es in manchen Schulen nur ein Kind mit Migrationshintergrund in der Klasse gibt und in der Sophienschule haben ca. 90 % der Kinder kein deutsch als Elternsprache. Das geht nicht. Das andere ist, selbstverständlich, so ein Flachbau aus den 70er Jahren - das Reinhart-Gymnasium - da erwarte ich von der Verwaltung demnächst so eine Art Entscheidungsmatrix - Was spricht für eine Sanierung an Ort und Stelle bei laufendem Schulbetrieb und was spricht für einen Neubau. Was ist das Pro, was ist das Contra. Ich hätte schon einen Platz, den haben wir heute schon ein paar Mal angesprochen, das wäre natürlich etwas, das man mit dem Investor und dem Eigentümer besprechen könnte. Ein Schulzentrum auf dem Hoftex-Gelände. Das wäre eine tolle Geschichte, mitten in der Stadt.

Ich war sehr überrascht und auch in einem gewissen Maße enttäuscht über das Schreiben der Regierung hinsichtlich der Stabilisierungshilfen, die wir erhalten haben. Was natürlich tatsächlich bedeutet, dass wir freiwillig Leistungen auf den Prüfstand stellen müssen, die wir vielleicht gerne hätten, die wir vielleicht auch für notwendig empfinden und die bei uns in Hof das Salz in der Suppe ausmachen. Wir freuen uns, dass Leute zu uns kommen, dass Leute wieder hier in ihre nordostoberfränkische Heimat zurückkommen wollen und hier ihre Familie gründen und Arbeit finden wollen. Wir wollen, dass sie hierbleiben, dass die jungen nicht weggehen und dazu braucht es nicht nur das, was wir als Pflichtaufgaben ordentlich und toll vorhalten sondern dazu braucht es auch viele, viele freiwillige Leistungen von der Förderung von Sportvereinen, von kleinen, kulturellen Einrichtungen bis hin zur Förderung der Hochkultur bis hin zum Ausbau der Grünen Au bis hin zum Freizeitsportzentrum am Eisteich. Da wünsche ich, dass wir hier natürlich einen Weg finden, dass wir nicht auf der einen Seite tolle Schlüsselzuweisungen bekommen, die uns in der Regel erlauben, einen Haushalt zu verabschieden, der den Anforderungen entspricht, wie das jetzt wird, das wissen wir noch nicht, und auf der anderen Seite müssen wir wieder sparen.

Ich wünsche Ihnen, Herr Oberbürgermeister, morgen ein gutes Gelingen bei Ihrem Treffen mit unserem stellvertretenden Ministerpräsidenten. Ich denke, da werden Sie sicher auch die besondere Situation der Stadt Hof vorstellen, damit der Herr Aiwanger auch mal weiß, was in Hof los ist.

Ich wünsche mir ein bisschen mehr Mut, ein bisschen mehr Zuversicht, ein bisschen mehr Zupacken. Vielleicht bin ich auch schon ein bisschen bequem, dass wir uns gerne darauf zurückziehen, dass die Personalsituation im Bauamt so angespannt ist, dass wir kaum zurechtkommen und fertig werden mit

dem, was wir in der Gegenwart zu bearbeiten haben. Ich wünsche mir ein bisschen mehr Visionen, ein bisschen mehr Zuversicht für die Zukunft. Wir sind gut aufgestellt, was die Kinderbetreuung angeht. Wir haben tolle Schulen, wir kümmern uns darum, dass diese laufend modernisiert werden. Wir sind hervorragend aufgestellt - noch - bei der Betreuung von alten, kranken Menschen. Wir haben tolle Heime, wir haben tolle Pflegedienste, wir haben noch eine Situation an niedergelassenen Ärzten, die gut ist, wir haben ein tolles Klinikum, das in den nächsten 20 Jahren über einige Millionen Euro investieren will. Was uns fehlt: Wir haben uns nicht so viel Gedanken gemacht über die gesunden, alten Menschen und die Art, wie sich die Mobilität in Hof entwickeln wird. Ich freue mich, wenn alle Fraktionen erkannt haben, dass verschiedene Mobilitätsvarianten geprüft werden müssen und ich hoffe, dass wir da zu einem Plan kommen, dass auch einzubinden. Natürlich müssen wir uns Gedanken machen und ich habe, als wir angefangen haben, uns mit der Hof Galerie zu beschäftigen, das auch gesagt. Wir müssen diese Zeit nutzen, uns um diese Kernstadt Achse Altstadt - vor allem Ludwigstraße zu kümmern. Denn ansonsten, wenn die Hof Galerie da ist - und in der Ludwigstraße ist noch nichts passiert - da ist die große Reinigungsaktion der Kernstadt, die die CSU beantragt hat und für die 200.000 € ausgegeben werden sollen, nichts anderes als eine Leichenwaschung.
Das, was am Oberen Tor geplant ist, ist ein erster Schritt. Es wachsen zarte Pflänzchen für den Bereich Ludwigstraße und ich würde mir manchmal wünschen, dass unser Herr Oberbürgermeister sich bei manchen Projekten genauso engagiert hätte, wie er sich jetzt in die Presche reingeworfen hat, in diesem Streit zwischen EDEKA und dem Investor der Hof Galerie - hätte er es beim Kaufhof auch gemacht. Ich muss noch sagen, ich wünsche Ihnen, dass es trotzdem gelingt, denn sonst haben wir hinterher als eines der wesentlichen Dinge, die von Ihrer Amtszeit übrigbleiben einen Mount Fichtner und das wünsche ich Ihnen nicht.
Ich stimme dem Haushalt und der Haushaltssatzung in der vorgeschlagenen Form zu. Dankeschön."

Frau Stadträtin S c h o e r n e r führt aus:

„Ich fasse mich kurz, deshalb gehe ich nicht nach vorne an das Rednerpult.
Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister, sehr geehrter Herr Bürgermeister, sehr geehrte Stadträtinnen, sehr geehrte Stadträte, liebe Hoferinnen, liebe Hofer,

Dankesworte und anerkennende Worte für die Aufstellung des Haushaltsentwurfes haben die Vorredner bereits gesagt, dem schließe ich mich natürlich sehr gerne an. Besonderen Dank möchte ich an dieser Stelle dann auch mal denen gegenüber aussprechen, denen man vielleicht so in den normalen Haushaltssitzungen bzw. den normalen Stadtratssitzungen nicht dankt. Man dankt dem Kämmerer und, und, und. Aber ich möchte mich einfach einmal stellvertretend bei denen bedanken, die mehr im Hintergrund arbeiten, wie beispielsweise dem Sitzungsdienst. Ganz herzlichen Dank für all die Arbeit, die geleistet wird.

Die Entscheidung über den Haushalt ist definitiv eine der schwersten und umfassendsten Entscheidungen, die der Stadtrat alljährlich zu treffen hat. Um den Haushalt zuzustimmen oder abzulehnen ist eine Entscheidung, bei der ich es mir noch nie leicht gemacht habe und besonders für 2019 gilt es eben auch, abzuwägen. Ein paar Punkte möchte ich kurz ansprechen:
Wir haben zum einen den Rathauserweiterungsbau. Das Schaffen eines Rathauses der kurzen Wege mit 70 tollen Arbeitsplätzen, eine grünen Serenadenhof, der für kulturelle Veranstaltungen genutzt werden kann, aber eben auch eine hohe Aufenthaltsqualität für Hund, Herrchen und Frauchen bietet, eine Anlage, die den Begriff „Oase" auch wirklich verdienen wird und, festhalten, einem Baubudget, welches zum jetzigen Stand nahezu im Plan ist. Das findet man meist, leider selten - Stichwort Eisteich -; deshalb hier ein besonderes Lob an alle hier beteiligten Mitarbeiter. Wir haben in den letzten Jahren und werden in den nächsten Jahren auch in den Ausbau der Kindergärten über 18 Mio. Euro investieren. Die Sanierung der Neustädter Turnhalle inmitten der Stadt, die Sanierung der Johann-Vießmann-Schule, FOS/BOS, alleine diese drei Sanierungen werden sich auf fast 17 Mio. Euro belaufen. Mit dem Eisteich wurde eine Erlebnisstätte geschaffen, die sicherlich viel genutzt wird und bei den Hoferinnen und Hofern ein Anziehungspunkt ist. Baukosten 9, 1 Mio. Euro und Außenanlagen 3,7 Mio. Euro haben aber nichts mehr mit der Sanierung, die wir uns anfangs mal dachten, zu tun. Und die nächsten Großprojekte stehen schon an: Theater (20 Mio. Euro), Ortsumgehung Leimitz, Saalequerung für die 13,5 Mio. Euro eingestellt sind, minus einer Förderung von 7,5 Mio. Euro, bleibt aber trotzdem bei uns als Stadt 5 Mio. Euro. Spannend ist an dieser Stelle, dass für die Friedrich-Ebert-Brücke für 2021/2022 nur 1,9 Mio. Euro eingeplant sind. Unsere eigene Theatersanierung mit 20 Mio. Euro wird 2019 und in den folgenden Jahren wohl nicht zu erwarten sein. Dass für die Modernisierung, eine bauliche Erweiterung, Aufwertung, wie auch immer für die Stadtbücherei kein Geld und keine Ressourcen anfallen werden - für Kunst ja, aber für die Stadtbücherei wohl nicht. Dass wir in Breitband fast eine Million Euro investieren, sehr gut. Stadtumbau Johann-

Weiß-Straße hat Vorrang. Umgestaltung Ludwigstraße zwischen Finck und Rathaus klasse, 30.000 Euro sind vielleicht ein bisschen dünn. Zumindest ein erster kleiner, guter Ansatz, wenigstens hier. Denn für eine Aufwertung oder ein Konzept für die Bismarckstraße, Luitpoldstraße finde ich im Haushalt für 2019 nichts. Wenn die Hof Galerie kommt und wenn sie kommen wird, brauchen wir eine Verbindung zwischen Altstadt und Hof Galerie. Wir müssen eine emotionale, sichtbare und tatsächliche Verbindung schaffen. Die Bismarckstraße muss Verbindungsstraße sein, muss einladen von der Hof Galerie heraus auch in die Altstadt, in die Kernstadt zu kommen. Die Bismarckstraße muss umgestaltet werden - jetzt in absehbarer Zeit. Da können wir nicht warten, bis die Hof Galerie fertig sein wird und dann erst über etwaige Verbindungen nachdenken. Und 10 Jahre nach einem Ereignis erst eine Umgestaltung, eine Aufwertung zu schaffen, wäre hier schlichtweg zu spät. Da mag man sich vielleicht zehn Jahre Zeit lassen können, um nach dem Nicht-Hofer-Himmel die Umgestaltung Oberes Tor und Lichtkonzept Altstadt anzugehen bzw. fertig zu stellen, aber eben nicht bei Hof Galerie und Altstadt.
Wir wollen und brauchen ein Einkaufserlebnis Hof mit Hof Galerie **und** Kernstadt und nicht oder. Hier müssen wir Chancen ergreifen und handeln. Jetzt handeln. In Sachen Hoftex-Brache hat der Stadtrat mehrheitlich leider eine Riesenchance mit einem Investor vertan. Gleichwohl, erwähn ich lobend, dass die städtischen Zuschüsse zum Flughafen von 2018 auf 2019 sinkend sind und für 2019 mit 362.000 € eingestellt sind. Noch immer sehe ich hier die sinnvollere Investition der etwa 400.000 € als Betriebskostenzuschuss für die HofBus GmbH im Gegenzug für ein beispielsweise günstiges Monatsbusticket zu gewähren. Wie gesagt, ich will mich kurz fassen.
Wie ich eingangs schon erwähnt habe, fällt mir die Entscheidung und die Abwägung zum Haushalt in keinem Jahr leicht. Bei einer getrennten Abstimmung von Verwaltungs- und Vermögenshaushalt hätte ich dem Verwaltungshaushalt, auch mit der einen oder anderen zu schluckenden Kröte, zugestimmt. Aber dem Vermögenshaushalt kann ich, bei allen sorgsamen Abwägungen so eben nicht zustimmen und deshalb werde ich den Haushalt 2019 ablehnen."

Abschließend wendet sich Oberbürgermeister D r. F i c h t n e r mit ein paar Worten an den Stadtrat:

„Vielen Dank für Schoerner. Weitere Wortmeldungen sehe ich nicht, dann gestatten Sie mir abschließend noch einige, kurze Sätze, nachdem die Ausführungen der Fraktionen sich in Nuancen allenfalls unterschieden haben. Meine sehr verehrten Damen und Herren, denken Sie ein bisschen zurück. Wo kommen wir her? Wir haben alle Haushaltsverabschiedungen erlebt, die von drei Parametern gekennzeichnet waren: Viel zu hohe Zinslasten - hat Herr Fischer ausgeführt, wissen Sie alle, sinkende Gewerbesteuer - muss ich auch nicht weiter erwähnen und steigende Soziallasten. Ich denke, die drei Punkte haben sich insgesamt sehr gut entwickelt. Wofür stellen wir den Haushalt auf? Wir wollen den Menschen, die in der Stadt leben, ob hier geboren oder zugewandert - und mit zugewandert meine ich ausdrücklich nicht nur Flüchtlinge, Frau Bruns, ich habe mich doch gewundert über das eine oder andere, was Sie gesagt haben, sondern, das Herr Dr. Schrader insbesondere angesprochen, dass wir ein Bevölkerungswachstum haben, insbesondere, das weiß jeder von Ihnen aus dem persönlichen Umfeld, weil viele junge Menschen erkannt haben, nicht zum Studium sondern in der nächsten Lebensphase, Kinder- und Familienphase, das Leben in einer Stadt unserer Größe ist doch wesentlich angenehmer als das in der Großstadt und darauf müssen wir gewappnet sein. Wir machen Stadtgestaltung in einer sich rasant verändernden Welt. Da würde ich auch vieles schneller machen, aber meine sehr verehrten Damen und Herren, warum geht's denn nicht schneller? Sie haben unterschwellig manches angesprochen. Weil wir nicht nur die aktuellen Herausforderungen zu meistern haben, sondern auch noch „Altlasten". Zwei davon waren im Mittelpunkt Ihrer Reden gestanden: Das ist der alte Zentralkauf, ein Filetstück in der Innenstadt, der in der Tat seit 10 Jahren leer steht, seit Ende 2007, damals hatte der Mieter aufgegeben, sind über 11 Jahre mittlerweile. Da hieß es, man muss endlich was tun, dass die Brache beseitigt wird. Ich habe mir heute, weil nachmittags noch ein Gespräch mit dem Einzelhandel stattfand, unser Innenstadtentwicklungskonzept aus dem Jahr 2010 angesehen. Sie erinnern sich, unter den 750 Punkten war die Revitalisierung des Zentralkaufgeländes ein ganz wesentlicher Punkt. Ich will das nicht weiter ausführen. Auch mir dauert es zu lange und ich habe ganz großes Verständnis für die Bevölkerung. Ich sage es nochmal hier, ich habe es bereits bei Frankenpost-Online schon gesagt: Ich gehe fest von einem Baubeginn im Sommer des Jahres aus! Wenn nicht, werden wir uns intensiv über andere Dinge unterhalten. Aber im Moment gehe ich fest davon aus. Das ist kein Zweckoptimismus sondern das ist meine Annahme.

Der zweite Punkt, auch den haben Sie angesprochen in der Innenstadt, das ist das Hoftex-Gelände. Das ist nichts, worüber man verfügen kann. Da gab es wesentliche Gespräche mit den Eigentümern, auch Ihre Idee Herr Dr. Schrader war nicht neu. Das ist sicherlich mittelfristig etwas, das durchaus auch in der Verwaltung schon mal angedacht wurde. Ich möchte das hier nicht wiederholen, um keine Gerüchte in die Welt zu setzen. Es gab verschiedene Entwicklungen und Herr Pischel hat Sie im letzten Bauaus-

schuss informiert, dass wieder ein Investor, der Interesse hatte, seine Investition nicht tätigen wird aufgrund bestimmter Rahmenbedingungen und das sind die Dinge, die ich meine, das sind Altlasten, die uns noch aus den letzten Jahrzehnten begleiten und uns hindern, häufig mal die Zukunft und die Herausforderung der Zukunft vielleicht noch klarer zu sehen. Aber ich denke doch, meine sehr verehrten Damen und Herren, das kam von Ihnen übereinstimmend auch zum Ausdruck: Die Rahmenbedingungen sie passen. Sie passen endlich wieder. Schauen Sie bitte nochmal die Ausgaben des Vermögenshaushalts an. Sie haben es übereinstimmend so festgestellt. Mit 71 Mio. Euro, in der Tat Rekordinvestition! Auch das haben Sie, Herr Fleischer und Frau Döhla insbesondere dargestellt, der größte Einzelposten, man höre und staune, sind Kindertagesstätten. Sie haben die einzelnen Maßnahmen angesprochen, die schon abgeschlossen sind. Aber das sind die, die noch kommen werden. Also ein ganz wesentlicher Faktor der Kinder- und Familienfreundlichkeit. Als nächstes kommen die Schulen, also auch da geht es weiter. Meine sehr verehrten Damen und Herren, was haben wir gerungen vor 10 Jahren über Schillergymnasium und Longoliusschule. Heute redet man gar nicht mehr davon. Dass die FOS/BOS saniert wird, da gibt's Probleme, hat es Probleme gegeben, das wissen wir alle. Die Schulleitung musste das souverän meistern. Das ist heute alles selbstverständlich. Das sind die wesentlichen Investitionen. Zu einer Freundlichkeit für alle Generationen gehören die freiwilligen Leistungen und da bin ich sehr dankbar, damit kein falscher Zungenschlag reinkommt, dass zum einen hier im Haus wie auch gegenüber der Regierung von Oberfranken unsere großen strukturprägenden Einrichtungen, insbesondere das Theater, da wird wirtschaftlich gearbeitet, und Konsolidierung kann nur heißen, Schließung einer Sparte oder ähnliches. Dass das immer ausgenommen wurde, da sind wir uns einig - Verwaltung und Stadtrat - dass das Theater in Qualität und Bestand erhalten bleiben muss. Das gilt natürlich ebenso für die Hofer Symphoniker.

Freiwillige Leistungen machen natürlich die Lebensqualität aus. Frau Bruns, ich glaube vor zwei Jahren hat die FAB dem Haushalt wegen des Kleinzoos nicht zugestimmt. Da rate ich einfach ein bisschen zur Gelassenheit. Dem Zoo geht es heute besser als je zuvor mit einer phantastischen Leitung, der städtische Zuschuss ist entsprechend. Es ist gelungen, aufgrund einer Öffentlichkeitskampagne erhebliche Mittel von außen zu akquirieren. Der Zoo, Sie haben damals Vergleiche angestellt, denen ich mich nie angeschlossen habe, ist heute natürlich auch ein wesentlicher Bestandteil der freiwilligen Leistungen, strukturprägenden Leistungen, genau wie die von Ihnen angesprochenen Sportstätten. Eisteich, da wird es weiter gehen, Grüne Au da wird es auch irgendwie weiter gehen. Wir müssen eben sehen, wie.

Wir sind auch dabei, ich habe von Zuzug gesprochen, und da stimmt es mich überaus freudig, dass das neue Baugebiet am Rosenbühl, zwar etwas holprig, das gebe ich durchaus zu, aber das wird auch alles gut enden. Da werden nette, junge Familien für die dort angestammte Bevölkerung nette neue Nachbarn sein. Dass es da gelungen ist, 50 neue Bauplätze, das Verfahren läuft noch, aber es wird hoffentlich gelingen, 50 Plätze auszuweisen und die Zahl der Interessenten ist mittlerweile auf über 70 gestiegen. Damit einhergehen muss natürlich die Ausweisung von Wohnungen in der Stadt. Aber da darf ich Sie daran erinnern, wir haben hier vor der Haustür das Sanierungsgebiet Biedermeierviertel. Das ist ein Sanierungsgebiet im Sinne des Einkommenssteuergesetztes. Das dauert, da müssen öffentliche Träger angehört werden, aber ich hoffe und bin auch da zuversichtlich, dass hoffentlich viele Hofer hier zwischen Klosterstraße und Sigmundsgraben ihr Geld investieren werden. Von daher Frau Bruns gibt es mitnichten eine Alternative Oberes Tor oder Wohnraum. Das hängt beides unmittelbar zusammen.

Lassen Sie mich nochmal kurz zurück auf die Innenstadt kommen. Ich habe gesagt, Zeit rasanter Veränderungen. Jeder Bürger merkt es täglich, wenn er Zeitung liest. Sie haben auch Beispiele genannt, Digitalisierung und vieles andere mehr. Der Bürger will seine Heimat bewahrt haben und ich sage es nochmal: Wir machen zurzeit sehr viel in der Stadt. Die Stadt, gerade die Innenstadt, verändert ihr Gesicht. Mit hoffentlich Hof Galerie, ich habe mich dazu geäußert und will mich nicht wiederholen, mit dem Baubeginn am Kaufhof, mit dem Umbau des Oberen Tors und mit der jetzt von Ihnen zügig in die Wege geleitete kurzfristigen Umgestaltung der Ludwigstraße. Ich denke, man muss den Bürger hier mitnehmen. Natürlich hängen viele, ich hänge auch emotional am Kaufhof, auch wenn ich da nichts tun konnte. Die Stadt hat an Frequenz verloren, wir wissen das und wir müssen alles tun, mit dem Handel gemeinsam, die Frequenz wieder zu bringen und da bin ich dezidiert anderer Auffassung, ich habe es letzte Woche im Hauptausschuss gesagt, wenn man mit dem Auto vors Geschäft fahren will, da konkurrieren wir nicht als Innenstadt mit den Nahversorgungszentren, da sind sie einfach besser. Wir müssen in Puncto Aufenthaltsqualität in Puncto Event punkten.

Sachen Mobilität, Herr Dr. Schrader, bei Ihnen ist immer Licht und Schatten. Manchmal bin ich ganz nah bei Ihnen, manchmal bin ich sehr weit weg. Wir werden in dieser Woche einen Verkehrsbeirat haben, wo wir uns einmal grundlegend mit dem Themas Radwegenetz beschäftigen werden. Ich bin mal gespannt,

wer mit Oldtimer oder Fahrrad zur Sitzung kommt. Das gehört dann auch zum Thema Glaubwürdigkeit. Wir werden uns auch in der nächsten Sitzung der Stadtwerke sicher auch mit Fragen einer moderneren Mobilität befassen. Das ist nach meiner Auffassung nicht mehr zeitgemäß. Es gab ja mal eine Debatte über Buspreiserhöhungen, steht für mich fernab jeder Diskussion. Steht überhaupt nicht auf der Agenda sondern unser öffentlicher Nahverkehr muss flexibler werden.
Das waren einige Schlussworte, die immer länger sind, als sie eigentlich sein sollen, aber ich bin dankbar, dass wir den Haushalt wieder mit ganz großer Mehrheit verabschieden können. Jede Fraktion mit anderen Ausprägungen und unterschiedlicher Sichtweise - positiv - negativ -. Ich glaube, in der heutigen Zeit steht es einem gewählten Vertreter, egal in welcher Funktion, auch gut an, durchaus zuversichtlich und mit Optimismus in eine Zukunft zu schauen, die immer schwerer zu prognostizieren ist, auch das kam zum Ausdruck rasanter Veränderungen. Wir wollen unseren Bürgern weiterhin eine lebens- und liebenswerte Heimat sein. Herzlichen Dank."

Beschluss:

Nach Vorberatung im Haupt- und Finanzausschuss beschließt der Stadtrat in getrennten Abstimmungen wie folgt über den Beschlussvorschlag:

Der Stadtrat schließt sich mehrheitlich mit 33 Stimmen gegen 1 Stimmen von Frau Stadträtin Schoerner der Haushaltssatzung und des Haushaltsplanes der Stadt Hof für das Haushaltsjahr 2019 an.

Der Stadtrat schließt sich mehrheitlich mit 33 Stimmen gegen 1 Stimme von Frau Stadträtin Schoerner dem Finanzplan zum Haushaltsplan 2019 an.

Der beiliegende Finanzplan für die Jahre 2018 – 2022 sowie die Wirtschaftspläne für Bauhof, Freiheitshalle und Krematorium bilden einen Bestandteil dieses Beschlusses.

*** * ***

mehrheitlich beschlossen
Ja 33 Nein 1

Anwesend:	
Vorsitzender:	Oberbürgermeister Dr. Fichtner
Bürgermeister:	Strößner
Vortragender:	Oberverwaltungsrat Fischer
32 Stadtratsmitglieder	

979 Beteiligungsbericht (Stand 31.12.2017)

Vortrag:

Nach Art. 94 Abs. 3 der Gemeindeordnung (GO) hat die Gemeinde einen Bericht über ihre Beteiligungen an Unternehmen in einer Rechtsform des Privatrechts zu erstellen, wenn ihr mindestens 5 v. H. der Anteile des Unternehmens gehören.

Dieser Bericht ist dem Stadtrat vorzulegen. Es muss ortsüblich darauf hingewiesen werden, dass jeder Einsicht nehmen kann.

Der Bericht stellt sicher, dass die Stadt Informations- und Kontrollbefugnisse auch dann ausübt, wenn sie nicht selbst, sondern ein von ihr kontrolliertes Unternehmen in Erfüllung einer gemeindlichen Aufgabe tätig wird.

Der vorgelegte Bericht zum Stand 31.12.2017 beruht auf den vorgelegten Jahresabschlüssen und -berichten der einzelnen Unternehmen und enthält insbesondere Angaben über

- die Erfüllung des öffentlichen Zwecks,
- die Beteiligungsverhältnisse,
- die Zusammensetzung der Organe der jeweiligen Gesellschaften und
- die Ergebnisse der vorliegenden Bilanzen und Gewinn- und Verlustrechnungen.

Beschlussvorschlag:

Es wird um Kenntnisnahme gebeten.

Der anliegende Beteiligungsbericht (Stand 31.12.2017) ist Bestandteil dieser Sitzungsvorlage.

Beschluss:

Nach Vorberatung im Haupt- und Finanzausschuss nimmt der Stadtrat vom Beteiligungsbericht Kenntnis und stimmt einstimmig zu.

Der Beteiligungsbericht (Stand 31.12.2017) bildet einen Bestandteil dieses Beschlusses.

Die Stadträte K e l l n e r, B i e r und W u n d e r l i c h befanden sich während dieses Tagesordnungspunktes nicht im Sitzungssaal.

*** * ***

einstimmig beschlossen
Ja 31 Nein 0

Anwesend:	
Vorsitzender:	Oberbürgermeister Dr. Fichtner
Bürgermeister:	Strößner
Vortragender.	Oberverwaltungsrat Fischer
32 Stadtratsmitglieder	

980 Hospitalstiftung Hof; Haushaltsrechtlicher und personalwirtschaftlicher Stellenplan 2019

Vortrag:

Der personelle Aufwand zur Erledigung der einer Gemeinde obliegenden Aufgaben ist im Stellenplan nachgewiesen. Als haushaltsrechtlicher Stellenplan nach Art. 64 Abs. 2 Satz 2 GO, § 2 Abs. 1 Nr. 4 und § 6 Abs. 1 bis 5 KommHV ist er Teil des Haushaltsplanes und bildet die Grundlage für das jeweilige Haushaltsjahr; außerdem weist er die erforderlichen Stellen der Beamten und der nicht nur vorübergehend beschäftigten Angestellten und Arbeiter (Beschäftigte i.S.d. TVöD) aus. Er bildet damit als Teil der Haushaltswirtschaft den Finanzrahmen für die Personalwirtschaft. Im personalwirtschaftlichen Stellenplan erfolgt eine Personalplanung für einen mehrjährigen überschaubaren Zeitraum.

Während für die Änderung des haushaltsrechtlichen Stellenplanes eine Beschlussfassung des Stadtrates und die Aufnahme in die Haushaltssatzung erforderlich sind, genügt für eine Änderung des personalwirtschaftlichen Stellenplanes die Beschlussfassung des Stadtrates.

Nach § 6 Abs. 1 der Satzung der Hospitalstiftung Hof wird die Stiftung von der Stadt Hof nach den Bestimmungen des Stiftungsgesetzes vertreten und verwaltet. Die Vertretung und Verwaltung der Stiftung obliegt den nach der Gemeindeordnung zuständigen Organen der Stadt.

Bereits im Zuge der Neufassung der Geschäftsordnung des Stadtrates 2008 wurde die Zuständigkeit über die Vorberatung des Stellenplanes der Hospitalstiftung auf den damals neu gebildeten Stiftungsausschuss übertragen.

Folgende Änderungen sind sowohl im haushaltsrechtlichen als auch im personalwirtschaftlichen Stellenplan 2019 – gegenüber dem Stellenplan 2018 – der Hospitalstiftung Hof neu zu beschließen:

Verwaltung

Bereits im Jahr 2014 wurde der Stellenplan der Hospitalstiftung Hof durch Neuschaffung der Stelle Nr. 900000900 Immobilienverwaltung, Entgeltgruppe 8, Teilzeit, ergänzt. Nachdem sich sowohl die Buchungsvorgänge als auch die Personalsachbearbeitung in den letzten Jahren ständig ausgeweitet haben und zudem für den Immobilienbereich (Neubau, Bauunterhalt, Liegenschaften) mehr Zeit benötigt wird, plant die Stiftungsverwaltung eine Umorganisation, die mehrere Stellen betrifft und letztlich zur Besetzung dieser Stelle – mit neuem Stelleninhalt – führt. Außerdem sollen auch Koordinationsaufgaben im Rahmen des „Generationenkollegs“ mit erledigt werden. Der Stiftungsausschuss der Stadt Hof wurde bereits in der Sitzung am 17.10.2018 (lfd. Nr. 130) informiert, dass die Stellenbezeichnung und der Stellenwert ab dem Jahr 2019 geändert werden sollen (neu: Buchhaltung, Abrechnung, Kommunikation; Entgeltgruppe 7 TVöD).

Seniorenhaus Am Unteren Tor

Zusätzliche Altenpflegefachkräfte nach dem Pflegepersonal-Stärkungs-Gesetz (PpSG)
Neuschaffung von 2 Stellen (davon 1 Teilzeit) mit Stellenplan-Nrn. 910402390, 910402391, für zusätzliche Altenpflegefachkräfte nach dem PpSG. Das Gesetz zur Stärkung des Pflegepersonals ist zum 01.01.2019 in Kraft getreten und hat die Zielsetzung, spürbare und schnelle Verbesserungen in der vollstationären Pflege durch eine bessere Personalausstattung und durch bessere Arbeitsbedingungen in der Kranken- und Altenpflege wirksam umsetzen. Einrichtungen mit 81 bis 120 Bewohnern haben einen Anspruch auf eineinhalb Stellen zusätzlich. Eine finanzielle Belastung der Pflegebedürftigen in den Pflegeeinrichtungen ist damit nicht verbunden; die Einrichtungen erhalten dafür von den Pflegekassen einen Zuschlag (letztlich erfolgt die Finanzierung durch die Krankenkassen).

Ist eine Besetzung mit einer Altenpflegefachkraft innerhalb von vier Monaten nachweislich nicht möglich, kann auf Antrag auch eine Besetzung mit einer Pflegehilfskraft erfolgen.

Seniorenhaus Christiansreuth

Zusätzliche Altenpflegefachkraft nach dem Pflegepersonal-Stärkungs-Gesetz (PpSG)
Neuschaffung von 1 Stelle mit Stellenplan-Nr. 911303780 für eine zusätzliche Altenpflegefachkraft nach dem PpSG. Das Gesetz zur Stärkung des Pflegepersonals ist zum 01.01.2019 in Kraft getreten und hat die Zielsetzung, spürbare und schnelle Verbesserungen in der vollstationären Pflege durch eine bessere Personalausstattung und durch bessere Arbeitsbedingungen in der Kranken- und Altenpflege wirksam umsetzen. Einrichtungen mit 41 bis 80 Bewohnern haben einen Anspruch auf eine Stelle zusätzlich. Eine finanzielle Belastung der Pflegebedürftigen in den Pflegeeinrichtungen ist damit nicht verbunden; die Einrichtungen erhalten dafür von den Pflegekassen einen Zuschlag (letztlich erfolgt die Finanzierung durch die Krankenkassen).
Ist eine Besetzung mit einer Altenpflegefachkraft innerhalb von vier Monaten nachweislich nicht möglich, kann auf Antrag auch eine Besetzung mit einer Pflegehilfskraft erfolgen.

Ergotherapeut/in (bisher Entgeltgruppe 8 VKA)
Gemäß den neuen Eingruppierungsrichtlinien (ab 2017) sind staatlich anerkannte Ergotherapeuten, die mindestens zur Hälfte ergotherapeutische Tätigkeiten bei Patientinnen oder Patienten mit Demenz ausüben, nach Entgeltgruppe 9b VKA zu vergüten. Dies betrifft die Stelle 911306000.
Hinweis: Die Ergotherapeuten des Seniorenhauses Am Unteren Tor wurden bereits mit Stellenplan 2017 in die Entgeltgruppe 9b TVöD-VKA eingruppiert. Damals lagen die Voraussetzungen im Seniorenhaus Christiansreuth noch nicht vor.
Voraussichtliche Mehrkosten in 2019: rd. 9.500 €

Seniorentreffs Gabelsbergerstraße, Christiansreuth und Krötenhof

Redaktionelle Umbenennung der bisherigen „Betreuerinnen“ in Servicekräfte (um einer evtl. Verwechslung mit „Betreuungskräften“ in der ambulanten und stationären Altenpflege vorzubeugen). An der Tätigkeit und Eingruppierung erfolgt keine Änderung (Stellenplan-Nrn. 910800100, 911100100, 912700100)!

Beschlussvorschlag:

In der Sitzung des Stiftungsausschusses am 13.03.2019 wurde das Beratungsergebnis dem Stadtrat einstimmig/mehrheitlich zur Beschlussfassung empfohlen. Als Ergebnis der Vorberatung wird daher der Stadtrat um folgende Beschlussfassung gebeten:

Der Stellenplan der Hospitalstiftung Hof wird nach dem Entwurf der Stiftungsverwaltung in der Fassung vom 28.02.2019 sowie aufgrund der Sitzung des Stiftungsausschusses vom 13.03.2019 beschlossen.

Beschluss:

Auf Empfehlung des Stiftungsausschusses nimmt der Stadtrat den vorstehenden Beschlussvorschlag einstimmig an.

Herr Stadtrat K e l l n e r befand sich während der Abstimmung nicht im Sitzungssaal.

Der Stellenplan bildet einen Bestandteil dieses Beschlusses.

*** * ***

einstimmig beschlossen
Ja 33 Nein 0

Anwesend:	
Vorsitzender:	Oberbürgermeister Dr. Fichtner
Bürgermeister:	Strößner
32 Stadtratsmitglieder	

981 Hospitalstiftung Hof; Wirtschaftspläne 2019 für die Seniorenhäuser Christiansreuth und Am Unteren Tor

Vortrag:

Nach § 2 der Verordnung über die Wirtschaftsführung der kommunalen Pflegeeinrichtungen (WkPV) besteht der Wirtschaftsplan aus dem Erfolgsplan und dem Vermögensplan. Dem Wirtschaftsplan sind als Anlagen nach § 2 Abs. 2 Nrn. 1 und 6 der Kommunalhaushaltsverordnung (KommHV) der Vorbericht und der Finanzplan und nach § 9 Abs. 1 WkPV der neueste Jahresabschluss beizufügen.

Der Erfolgsplan enthält die zu erwartenden Erträge und die zu leistenden Aufwendungen, der Vermögensplan u.a. die Tilgungsleistungen und alle Ausgaben, die sich aus Änderungen des Anlagevermögens ergeben.

Der Wirtschaftsplan für das Seniorenhaus Christiansreuth für das Jahr 2019 schließt wie folgt ab:

im Erfolgsplan	
in den Erträgen mit	3.025.300 €
in den Aufwendungen mit	3.248.700 €
und weist damit einen Jahresüberschuss von	1.600 €
aus,	
im Vermögensplan	
in den Einnahmen mit	88.380 €
in den Ausgaben mit	88.380 €
und ist damit ausgeglichen.	

Der Wirtschaftsplan für das Seniorenhaus Am Unteren Tor für das Jahr 2019 schließt wie folgt ab:

im Erfolgsplan	
in den Erträgen mit	4.486.100 €
in den Aufwendungen mit	4.467.300 €
und weist damit einen Jahresüberschuss von	18.800 €
aus,	
im Vermögensplan	
in den Einnahmen	218.500 €
in den Ausgaben	218.500 €
und ist damit ausgeglichen.	

Die den Wirtschaftsplänen beigefügten Vorberichte sowie die Erläuterungen zu den Erträgen und Aufwendungen beinhalten Informationen zu den kalkulierten Ergebnissen.

Die jeweiligen Aufwendungen und Erträge wurden vorsichtlich kaufmännisch kalkuliert!

Die Mitglieder des Stiftungsausschusses haben die Entwürfe der Wirtschaftspläne (Erfolgs- und Vermögensplan mit Anlagen) samt Erläuterungen zur Vorberatung erhalten.

Beschlussvorschlag:

Beschlussvorschlag zu den Wirtschaftsplänen 2019 der Seniorenhäuser Christiansreuth und Am Unteren Tor der Hospitalstiftung Hof :

In der Sitzung des Stiftungsausschusses am 20.02.2019 wurde das Beratungsergebnis dem Stadtrat einstimmig/mehrheitlich zur Beschlussfassung empfohlen. Als Ergebnis der Vorberatung wird daher der Stadtrat um folgende Beschlussfassung gebeten:

Die beiden vorstehend aufgeführten Wirtschaftspläne für die Seniorenhäuser Christiansreuth und Am Unteren Tor samt Anlagen für das Jahr 2019 werden nach den Entwürfen der Stiftungsverwaltung sowie aufgrund der Sitzung des Stiftungsausschusses vom 20.02.2019 mit den aufgeführten Abschlussbeträgen beschlossen.

Beschlussvorschlag zu den Finanzplänen zu den Wirtschaftsplänen 2019 der Seniorenhäuser Christiansreuth und Am Unteren Tor der Hospitalstiftung Hof :

In der Sitzung des Stiftungsausschusses am 20.02.2019 wurde das Beratungsergebnis dem Stadtrat einstimmig/mehrheitlich zur Beschlussfassung empfohlen. Als Ergebnis der Vorberatung wird daher der Stadtrat um folgende Beschlussfassung gebeten:

Die nach Art 70 GO und § 9 KommHV-Doppik aufzustellenden Finanzpläne 2019 der beiden Seniorenhäuser Christiansreuth und Am Unteren Tor für den Finanzplanungszeitraum 2018 bis 2022 werden in der Fassung vom 11.02.2019 gemäß Art. 32 Abs. 2 Nr. 5 GO mit den aufgeführten Beträgen beschlossen.

Beschluss:

Nach Vorberatung im Stiftungsausschuss schließen sich die Mitglieder des Stadtrates dem Beschlussvorschlag an und stimmen einstimmig zu.

Die Wirtschaftspläne der Seniorenhäuser samt ihren Anlagen bilden Bestandteile dieses Beschlusses.

*** * ***

einstimmig beschlossen
Ja 34 Nein 0

Anwesend:	
Vorsitzender:	Oberbürgermeister Dr. Fichtner
Bürgermeister:	Strößner
Vortragender:	Oberverwaltungsrat Fischer
32 Stadtratsmitglieder	

982 Wirtschaftspläne der Hospitalstiftung Hof und Wirtschaftspläne der Seniorenhäuser Christiansreuth und Am Unteren Tor der Hospitalstiftung Hof und der sonstigen von der Stadt Hof verwalteten Stiftungen für das Jahr 2019; Finanzpläne der Hospitalstiftung Hof sowie der Seniorenhäuser 2019

Vortrag:

Die Entwürfe des Wirtschaftsplanes der Hospitalstiftung Hof und die Wirtschaftspläne der sonstigen Stiftungen sowie die Wirtschaftspläne für die beiden Seniorenhäuser Christiansreuth und Am Unteren Tor der Hospitalstiftung Hof wurden den Stadtratsfraktionen übersandt.

Der Stiftungsausschuss hat in seiner Sitzung am 20.02.2019 die Empfehlung ausgesprochen, die Pläne in der jetzt vorliegenden Fassung dem Stadtrat zur Beschlussfassung vorzulegen.

Die vorliegende Fassung der Haushaltssatzung bzw. des Wirtschafts- und des Finanzplanes der Hospitalstiftung (einschl. beider Seniorenhäuser) sowie die Wirtschaftspläne der sonstigen von der Stadt Hof verwalteten enthalten für 2019 keine Kreditaufnahmen.

Der Erfolgsplan der Hospitalstiftung Hof schließt mit einem Überschuss in Höhe von 187.920 € ab (Veranschlagung 2018: 487.230 €). Der Vermögensplan in Höhe von 2.511.790 € (2018 veranschlagt: 1.521.740 €) wird durch eine Entnahme aus der Freien Rücklage von 351.500 € (für evtl. Immobilienerwerb etc.) und durch Vermögensumschichtungen (finanziert ebenfalls aus der Freien Rücklage) von 140.290 €, durch einen Zuschuss der Städtebauförderung sowie durch eine Entnahme aus der Projektmittelrücklage in Höhe von 2.000.000 € ausgeglichen (Veranschlagung 2018: Entnahmen aus der Freien Rücklage von 300.000 €, Vermögensumschichtungen von 121.740 € und Entnahme aus der Projektmittelrücklage von 1.100.000 €).

Für den Bauunterhalt wurden 736.600 € (2018: 294.500 €) und für Bauinvestitionen wurden insg. 2.071.500 € (2018: 1.100.000 €) bei der Hospitalstiftung veranschlagt (ohne Veranschlagungen in den Wirtschafts- und Vermögensplänen beider Seniorenhäuser sowie bei den sonstigen von der Stadt Hof verwalteten Stiftungen).

Im Vermögenshaushalt der Hospitalstiftung Hof wurde wiederum ein Betrag von 300.000 € für den Erwerb von Grundstücken veranschlagt (2018: 300.000 €). Hierbei handelt es sich – wie in den Vorjahren - um eine Eventualposition. Soweit darüber hinaus größere Grundstückserwerbe vorgenommen werden sollen, muss der Erlass einer evtl. Nachtragshaushaltssatzung geprüft werden.

Die mittelfristige Finanzplanung der Hospitalstiftung Hof für die Jahre 2018 – 2022 weist in den jährlichen Erfolgsplänen jeweils Überschüsse auf. Die jährlichen Einnahmen und Ausgaben der Vermögenspläne gleichen sich aus. Im gesamten Finanzplanungszeitraum sind Vermögensumschichtungen bzw. Entnahmen aus Rücklagen vorgesehen – jedoch keine Kreditaufnahmen. Auf Veranschlagungen im Zusammenhang mit dem „Betreuten Wohnen an der Plauener Straße“, der „Vorstadt 10“ und dem „Neubau Sigmundsgraben“ wurde weiterhin verzichtet (vorrangig ist das Vorhaben in Christiansreuth). Für den Erwerb von Grundstücken wurden in den Jahren 2019 bis 2022 jeweils jährlich 300.000 € - als Eventualposition - veranschlagt.

Beschlussvorschlag:

In den Sitzungen des Stiftungsausschusses am 20.02.2019 und 13.03.2019 wurde das Beratungsergebnis dem Stadtrat einstimmig/mehrheitlich zur Beschlussfassung empfohlen. Als Ergebnis der Vorberatungen wird daher der Stadtrat um folgende Beschlussfassung gebeten:

1. Die Wirtschaftspläne der Hospitalstiftung Hof und für die Seniorenhäuser Christiansreuth und Am Unteren Tor (samt Anlagen) sowie die Wirtschaftspläne der sonstigen von der Stadt Hof verwalteten Stiftungen für das Jahr 2019 werden nach den Entwürfen der Stiftungsverwaltung sowie aufgrund der Sitzungen des Stiftungsausschusses vom 20.02.2019 und 13.03.2019 mit den aufgeführten Abschlussbeträgen beschlossen.

2. Der nach Art. 70 GO und § 9 KommHV-Doppik aufzustellende Finanzplan der Hospitalstiftung Hof wird in der Fassung vom 28.02.2019 sowie die Finanzpläne der beiden Seniorenhäuser Christiansreuth und Am Unteren Tor in der jeweiligen Fassung vom 11.02.2019 werden gemäß Art. 32 Abs. 2 Nr. 5 GO mit den aufgeführten Beträgen b e s c h l o s s e n.

3. Auf Grund des Art. 20 Abs. 3 des Bayer. Stiftungsgesetzes in der Fassung der Bekanntmachung vom 26.09.2008 und in sinngemäßer Anwendung des Art. 63 ff. der Gemeindeordnung erlässt die Stadt Hof folgende

Haushaltssatzung

§ 1

(1) Die als Anlage beigefügten Haushaltspläne der von der Stadt Hof verwalteten rechtsfähigen Stiftungen für das Haushaltsjahr 2019 werden hiermit festgesetzt. Sie schließen wie folgt ab:

1. Hospitalstiftung Hof

Der als Anlage beigefügte Wirtschaftsplan der Hospitalstiftung Hof für das Haushaltsjahr 2019 wird hiermit festgesetzt, er schließt ab:

im **Erfolgsplan**	
in den Erträgen mit	3.454.180 €
in den Aufwendungen mit	3.266.260 €
und weist damit einen Jahresüberschuss von	187.920 €
und im **Vermögensplan**	
in den Einnahmen und Ausgaben mit	2.511.790 €

2. Alumneumstiftung Hof

im **Ergebnishaushalt** mit	
dem Gesamtbetrag der Erträge von	5.950 €
dem Gesamtbetrag der Aufwendungen von	4.580 €
und dem Saldo (Jahresergebnis) von	1.370 €

3. Von Osten'sche Waisenhausstiftung Hof

im **Ergebnishaushalt** mit	
dem Gesamtbetrag der Erträge von	23.730 €
dem Gesamtbetrag der Aufwendungen von	16.390 €
und dem Saldo (Jahresergebnis) von	7.340 €

4. Stiftung zur Förderung von Schülern und Schülerinnen an weiterführenden Schulen in der Stadt Hof (Schülerförderstiftung)

im **Ergebnishaushalt** mit	
dem Gesamtbetrag der Erträge von	6.700 €

dem Gesamtbetrag der Aufwendungen von	4.920 €
und dem Saldo (Jahresergebnis) von	1.780 €

5. Vereinigte Stiftungen für Wohlfahrtszwecke in der Stadt Hof (mit Wilhelm-Prinzing-Zustiftung)

im **Ergebnishaushalt** mit	
dem Gesamtbetrag der Erträge von	64.350 €
dem Gesamtbetrag der Aufwendungen von	44.820 €
und dem Saldo (Jahresergebnis) von	19.530 €

(2) Der als Anlage beigefügte Wirtschaftsplan des Seniorenhauses Christiansreuth für das Wirtschaftsjahr 2019 wird hiermit festgesetzt, er schließt ab:

im **Erfolgsplan**	
in den Erträgen mit	3.025.300 €
in den Aufwendungen mit	3.248.700 €
und weist damit einen Jahresüberschuss von	1.600 €
aus	
und im **Vermögensplan**	
in den Einnahmen und Ausgaben mit	88.380 €

(3) Der als Anlage beigefügte Wirtschaftsplan des Seniorenhauses Am Unteren Tor für das Wirtschaftsjahr 2019 wird hiermit festgesetzt, er schließt ab:

im **Erfolgsplan**	
in den Erträgen mit	4.486.100 €
in den Aufwendungen mit	4.467.300 €
und weist damit einen Jahresüberschuss von	18.800 €
und im **Vermögensplan**	
in den Einnahmen und Ausgaben mit	218.500 €

§ 2

Kredite für Investitionen und Investitionsförderungsmaßnahmen sind nicht vorgesehen.

§ 3

Der Gesamtbetrag der Verpflichtungsermächtigungen im Vermögensplan wird auf 1.200.000 € festgesetzt.

§ 4

Kassenkredite zur rechtzeitigen Leistung von Auszahlungen werden nicht beansprucht.

§ 5

Die Haushaltssatzung tritt am 1. Januar 2019 in Kraft.

Beschluss:

Der Stadtrat schließt sich einstimmig der Empfehlung des Stiftungsausschusses an und stimmt dem Beschlussvorschlag zu.

Die Wirtschaftspläne der von der Stadt Hof verwalteten rechtsfähigen Stiftungen und der Wirtschaftsplan der Hospitalstiftung Hof für das Haushaltsjahr 2019 mit dem Finanzplan bilden Bestandteile dieses Beschlusses.

einstimmig beschlossen
Ja 34 Nein 0

g.w.v.

Dr. Harald Fichtner
Oberbürgermeister

Ute Schörner-Kunisch
Schriftführerin